

Aus der Abteilung für Zahnärztliche Werkstoffkunde und Technologie  
(Leiter: Professor Dr. H. Marx)  
der Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten  
der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

# **Untersuchungen über den Studien- verlauf der Studierenden der Zahn- heilkunde an der Universität Mainz**

**(Studienbeginn SS 1966 bis SS 1973)**

Inauguraldissertation  
zur Erlangung der Doktorwürde der Zahnheilkunde  
der Johannes Gutenberg-Universität Mainz  
den Medizinischen Fachbereichen

vorgelegt von  
Detlef Deboben  
aus Mainz/Rhein

Mainz 1976



Digitized by the Internet Archive  
in 2026

[https://archive.org/details/IA41554418\\_0004](https://archive.org/details/IA41554418_0004)

Aus der Abteilung für Zahnärztliche Werkstoffkunde und Technologie  
(Leiter: Professor Dr. H. Marx)  
der Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten  
der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

# **Untersuchungen über den Studien- verlauf der Studierenden der Zahn- heilkunde an der Universität Mainz**

**(Studienbeginn SS 1966 bis SS 1973)**

Inauguraldissertation  
zur Erlangung der Doktorwürde der Zahnheilkunde  
der Johannes Gutenberg-Universität Mainz  
den Medizinischen Fachbereichen

vorgelegt von  
Detlef Deboben  
aus Mainz/Rhein

Mainz 1976

Fachbereichsdekan: : Professor Dr. K. Fuhr

R e f e r e n t : Professor Dr. H. Marx

K o r r e f e r e n t : Professor Dr. K. Fuhr



Tag der mündlichen Prüfung 5.Mai 1976

## INHALTSÜBERSICHT

|                                                                                                                                                                | Seite |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| A. Einleitung                                                                                                                                                  | 1     |
| B. Material und Methodik                                                                                                                                       | 3     |
| I. Ausgangsmaterial für die Untersuchung                                                                                                                       | 3     |
| II. Materialerfassung                                                                                                                                          | 4     |
| C. Befunde                                                                                                                                                     | 15    |
| I. Allgemeiner Teil                                                                                                                                            | 15    |
| 1. Beschreibung des Gesamtkollektivs einschließlich der Studienabgänger                                                                                        | 15    |
| 2. Alter der Studierenden zum Zeitpunkt der Immatrikualtion                                                                                                    | 17    |
| 3. Geographische Herkunft der Studierenden                                                                                                                     | 17    |
| 4. Soziale Herkunft der Studierenden                                                                                                                           | 18    |
| 5. Überblick über die Studienabschnitte Vorphysikum und Physikum                                                                                               | 18    |
| II. Spezieller Teil                                                                                                                                            | 26    |
| a) Beschreibung des Teilkollektivs der Studierenden mit Staatsexamensabschluß nach einigen demographischen Merkmalen und Erfolg in den drei Studienabschnitten | 26    |
| 1. Ermittlung der Schwundquote                                                                                                                                 | 26    |
| 2. Beschreibung des Teilkollektivs                                                                                                                             | 27    |
| 3. Alter der Studierenden in den verschiedenen Studienabschnitten                                                                                              | 28    |
| a) Alter zum Zeitpunkt der Immatrikulation                                                                                                                     | 28    |
| b) Alter zum Zeitpunkt des Vorphysikums                                                                                                                        | 29    |
| c) Alter zum Zeitpunkt des Physikums                                                                                                                           | 29    |
| d) Alter zum Zeitpunkt des Staatsexamens                                                                                                                       | 29    |

|                                                                                                                                        |    |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 4. Durchschnittliche Studiendauer des<br>Teilkollektivs für das vorklinische<br>und klinische Studium                                  | 30 |
| 5. Prüfungserfolg in den einzelnen<br>Studienabschnitten                                                                               | 30 |
| II. b) Untersuchung von Zusammenhängen zwi-<br>schen verschiedenen Aspekten des Studien-<br>folges und anderen Erhebungsmerk-<br>malen | 45 |
| 1. Zusammenhang zwischen Abitur-<br>durchschnittsnote und Vorphysi-<br>kumsnote                                                        | 45 |
| 2. Zusammenhang zwischen Abitur-<br>durchschnittsnote und Physi-<br>kumsnote                                                           | 45 |
| 3. Zusammenhang zwischen Abitur-<br>durchschnittsnote und Staats-<br>examensnote                                                       | 45 |
| 4. Zusammenhang zwischen Studien-<br>dauer und Prüfungserfolg im Physi-<br>kum und Staatsexamen                                        | 46 |
| 5. Zusammenhang zwischen Studienmerk-<br>malen von männlichen und weiblichen<br>Studierenden                                           | 47 |
| D. Diskussion der Ergebnisse                                                                                                           | 61 |
| E. Zusammenfassung                                                                                                                     | 68 |
| F. Literaturnachweis                                                                                                                   | 70 |

## A. EINLEITUNG

Nach wie vor stellt die Zahl der in der Bundesrepublik Deutschland vorhandenen Studienplätze für das Fach Zahnheilkunde und der damit verbundene Nachwuchsmangel für den zahnärztlichen Beruf ein seit Jahren von Hochschulgremien und Standespolitikern oft diskutiertes Problem dar.

In zahlreichen Veröffentlichungen und Diskussionen wird nach wie vor darauf hingewiesen, die Ausbildungskapazität für den zahnärztlichen Nachwuchs zu vergrößern, um in Zukunft eine optimale Versorgung der Bevölkerung zu sichern, wobei man ein Verhältnis Zahnarzt / Bevölkerung von 1 : 1900 - im Jahre 1969 vom Wissenschaftsrat empfohlen - als ausreichend betrachtet.

Seit Jahren ist man bestrebt, exaktes Zahlenmaterial zu gewinnen, um dadurch Voraussagen für die Zukunft und die sich daraus ergebende Planung treffen zu können.

Im Jahre 1969 hatte der Wissenschaftsrat einen Nachwuchs von 1920 pro Jahr neu hinzukommenden Zahnärzten gefordert. Schon damals wies F R A N K E (4) darauf hin, daß nicht alle Absolventen nach abgeschlossenem Hochschulstudium den zahnärztlichen Beruf ausüben - wobei vor allem der Anteil an Frauen eine große Rolle spielt - und somit die Zahl der Abschlußexamina auf 1520 pro Jahr angehoben werden müßte. Wie aus einer jüngsten Veröffentlichung von F R A N K E (7) hervorgeht (ZM 13/1975, S. 611), hat sich zwar in der Zeit von 1966 bis 1974 die Zahl der Neuapprobierten von 511 auf 1139 mehr als verdoppelt, ist aber immer noch gegenüber der geforderten Anzahl zu niedrig.

Zur Zahl der Studienplätze ist zu sagen, daß laut neuesten Unterlagen der Zentralen Vergabestelle für Studienplätze (ZVS) für das Wintersemester 1975/76 715 Studienplätze zur Verfügung stehen, was bedeutet, daß 1430 Studierende pro Jahr das Studium der Zahnheilkunde beginnen können. Legt man einen von F R A N K E (7) in einer neuesten Untersuchung errechneten Schwund von 15 % zugrunde, so zeigt sich, daß die Aufnahmekapazität für das Studium der Zahnheilkunde nach wie vor zu schwach ist.

Es war Sinn der vorliegenden Untersuchung, Zahlenmaterial über den Studienverlauf von Studierenden des Faches Zahnheilkunde zu gewinnen, die in der Zeit zwischen Sommersemester 1966 und Sommersemester 1973 an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz immatrikuliert waren.

## B. MATERIAL UND METHODIK

### I. Ausgangsmaterial für die Untersuchung

Ausgangsmaterial für die Untersuchung waren alle Studierende des Faches Zahnmedizin, die in der Zeit vom Sommersemester 1966 bis Sommersemester 1973 einschließlich an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz immatrikuliert waren bzw. zum Zeitpunkt der Untersuchung noch immatrikuliert sind.

Außerdem wurden in der Untersuchung Studierende der Zahnmedizin erfaßt, die in dem angegebenen Zeitraum an einer anderen Hochschule das Studium der Zahnheilkunde angefangen und in Mainz fortgesetzt hatten.

Innerhalb dieses Gesamtkollektivs wurden außerdem diejenigen Studierenden erfaßt, die das Studium der Zahnheilkunde aufgaben.

Zum Zeitpunkt der Untersuchung war es nicht mehr möglich, die Identität der Studierenden direkt aus den Unterlagen des Studentensekretariates festzustellen, da zu diesem Zeitpunkt sowohl die Exmatrikulierten- wie Immatrikulierten-Kartei nicht mehr nach Fach getrennt geführt wurde. Wichtigstes Ausgangsmaterial für diese Untersuchung war aus dem genannten Grunde die Kartei der Abteilung Zahnärztliche Werkstoffkunde und Technologie. Die Karteikarten informierten über Geschlecht, Name, Geburtsdatum, Staatsangehörigkeit, Heimatadresse, Ort und Zeitpunkt des Studienbeginnes. Zusätzlich konnte aus der Kartei der Beruf der Eltern sowie die eventuell bereits abgeleistete Wehrpflicht entnommen werden.

Bezüglich weiterer Angaben über den Studienverlauf wurde mit Erlaubnis der Prüfungsvorsitzenden die Akten des medizinischen Prüfungsausschusses eingesehen. Aus diesen Akten gingen die Noten des Staatsexamens, des Physikums, des Vorphysikums und des Abiturs hervor. Außerdem konnte entnommen werden, ob und mit welchem Resultat Wiederholungsprüfungen stattgefunden hatten, sowie die Wiederholungsfächer, an denen das Erstbestehen der verschiedenen Prüfungen gescheitert war.

## II. Materialerfassung

Um die verschiedenen Daten jedes einzelnen in übersichtlicher Form zu ordnen, wurde für jeden Studienanfänger ein Erhebungsbogen angefertigt.

Zahlenangaben, wie z.B. Semesterzahl, Noten, Alter, konnten direkt in den Erhebungsbogen eingetragen werden. Qualitative Angaben, wie z.B. Geschlecht, soziale Herkunft, Bundesland, Studienort usw., wurden Zahlen zugeordnet.

Zur maschinellen Bearbeitung wurden diese Zahlen auf Lochkarten überschrieben.

Erhebungsbogen zur Erfassung von Studiendaten eines Studierenden der Zahnmedizin

(Aus der Kartei der Abteilung für zahnärztliche Werkstoffkunde und Technologie sowie des medizinischen Prüfungsbüros)

Projekt:

Angaben zur Person:

1. Name : .....
2. Vorname : .....
3. Geschlecht : männlich (1), weiblich (2)
4. Geburtsdatum : .....
5. Nationalität : deutsch (1), ausländisch (2)

Heimatanschrift

6. Wohnort : .....
7. Straße,  
Hausnummer : .....
8. Bundesland : Schleswig-Holstein (01), Hamburg (02)  
Niedersachsen (03), Bremen (04),  
Nordrhein-Westfalen (05), Hessen (06),  
Rheinland-Pfalz (07), Baden-Württemberg (08),  
Bayern (09), Saarland (10), Berlin (11)
9. Immatrikulation  
zum Studium der  
Zahnmedizin : Angabe des Semesters SS (1), WS (2)  
Angabe des Jahres

10. In welches Fachsemester : .....
11. Wurde bereits an einer anderen Hochschule Zahnmedizin studiert : Nein (00), falls ja, Angabe der Hochschule:  
 Berlin (01), Bonn (02), Düsseldorf (03), Erlangen (04), Frankfurt (05), Freiburg (06), Gießen (07), Göttingen (08), Hamburg (09), Heidelberg (10), Kiel (11), Köln (12), Marburg (13), München (14), Münster (15), Saarbrücken (16), Tübingen (17), Würzburg (18), Mehrere (19)
12. Anzahl der bereits studierten Semester : .....
13. Hat der Immatrikulierte zuvor ein anderes Studienfach belegt : Nein (00), falls ja, Angabe der Fakultät:  
 Kath.-Theologie (01), Evang.-Theologie (02), Rechts- und Wirtschaftswissenschaften (03), Humanmedizin (04), Tiermedizin (05), Philosophie (06), Naturwissenschaften (07), Ingenieurwissenschaftliches Studium (08), Pharmazie (09), Sonstiges Fach (10), Mehrere Fächer (11)
14. Wenn Sonstiges Fach, welches : .....
15. Wenn Mehrere Fächer, welche : .....
16. Anzahl der studierten Semester des anderen Studienfaches: .....
17. Wurde in einem der oben angegebenen Fächer ein Abschlußexamen abgelegt : (0) kein Studium eines anderen Faches, (1) Nein, (2) Ja

18. Wurde es bestanden : (0) kein Studium eines anderen  
Faches, (1) Nein, (2) Ja
19. Alter des Studierenden zum Zeitpunkt der  
Immatrikulation zum  
Studium der Zahnme-  
dizin  
(in Jahren) : .....
20. Angabe der Abitur-  
noten in : Deutsch Englisch Latein  
Mathematik Französisch Griechisch  
Chemie Physik Biologie
21. Notendurchschnitt  
der angegebenen  
Fächer : .....
22. Fand eine Exmatri-  
kulation vor Ab-  
legen des Physikums  
statt : Nein (0), falls ja, wurde das  
Studium der Zahnmedizin an einer  
anderen Hochschule fortgesetzt (1)?  
Wurde eine andere Fakultät ge-  
wählt (2)? Wurde das Studium  
ganz aufgegeben (3)? Keine An-  
gaben (9).
23. Nach welchem Semester  
fand die Exmatrikula-  
tion statt : .....
24. Nach wieviel Fach-  
semestern erfolgte  
die Meldung zum Vor-  
physikum : .....
25. Wurde es bestanden : Nein (1), Ja (2)
26. Vorphysikumsnote : .....

27. Wurde das Vorphysikum wiederholt : (0) Nein, falls ja, Anzahl der wiederholten Fächer: (1) 1 Fach, (2) alle Fächer, (9) keine Wiederholung, weil bestanden
28. Angabe der wiederholten Fächer : (0) keine Wiederholung, (1) Physik, (2) Chemie, (3) Zoologie
29. Wurde die Wiederholungsprüfung bestanden : (0) keine Wiederholung, (1) Nein, (2) Ja
30. Wenn ja, mit welcher Note : .....
31. Fand nach Ablegen des Vorphysikums die Exmatrikulation statt : (0) Nein, falls ja, (1) das Studium der Zahnmedizin wurde an einer anderen Hochschule fortgesetzt, (2) es wurde eine andere Fakultät gewählt, (3) das Studium wurde ganz aufgegeben
32. Nach wieviel Fachsemestern erfolgte die Meldung zum Physik : .....
33. Wurde es bestanden : (1) Nein, (2) Ja
34. Physikumsnote : .....
35. Wurde das Physik wiederholt : (0) Nein, falls ja, Anzahl der wiederholten Fächer: (1) 1 Fach, (2) alle Fächer, (9) keine Wiederholung, weil bestanden

36. Angabe der wiederholten Fächer : (0) keine Wiederholung, (1) Anatomie, (2) Physiologie, (3) Physiologische Chemie, (4) Zahnersatzkunde
37. Wurde die Wiederholungsprüfung bestanden : (0) keine Wiederholung, (1) Nein, (2) Ja
38. Wenn ja, mit welcher Note : (0) keine Wiederholung
39. Fand nach Ablegen des Physikums die Exmatrikulation statt : (0) Nein, falls ja, (1) das Studium der Zahnmedizin wurde an einer anderen Hochschule fortgesetzt, (2) es wurde eine andere Fakultät gewählt, (3) das Studium wurde ganz aufgegeben
40. Nach wieviel Fachsemestern erfolgte die Meldung zum Staatsexamen : .....
41. Wurde es bestanden : (1), (2) Ja
42. Staatsexamensnote : .....
43. Anzahl der Punkte im Staatsexamen : .....
44. Wurde das Staatsexamen wiederholt : (0) Nein, falls ja, Anzahl der wiederholten Fächer: (1) 1 Fach, (2) alle Fächer, (9) keine Wiederholung, weil bestanden
45. Angabe der wiederholten Fächer : (00) keine Wiederholung  
: (01) Pathologie, (02) Mikrobiologie, (03) Chirurgie, (04) Zahnerhaltungskunde, (05) Kieferorthopädie, (06) Zahnersatzkunde, (07) Pharmakologie, (08) Innere Medizin, (09) Haut- und Geschlechtskrankheiten, (10) Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten, (11) Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten

46. Wurde die Wiederholungsprüfung bestanden : (0) keine Wiederholung, (1) Nein, (2) Ja
47. Mit welcher Note : .....
48. Anzahl der Punkte der Wiederholungsprüfung : .....
49. Doppelstudium : (1) Nein, (2) Ja
50. Falls ja, welche Prüfungen wurden abgelegt : (0) kein Doppelstudium, (1) Vorphysikum, (2) Physikum, (3) Staatsexamen
51. Beruf des Vaters bzw. der Mutter : (1) Zahnarzt, (2) Arzt, (3) Sonstiger akademischer Beruf, (4) Sonstiger Beruf
52. Wurde vor der Immatrikulation Wehrdienst abgeleistet : (0) kein Wehrdienst, da weiblich oder Ausländer, (1) Nein, (2) Ja, falls ja, wie lange? (Angabe in Monaten)
53. Laufende Nummer : .....

Aus diesem Ausgangsmaterial ging hervor, daß in der Zeit vom Sommersemester 1966 bis einschließlich Sommersemester 1973,764 Studierende das Studium der Zahnmedizin in Mainz begonnen bzw. fortgesetzt hatten. Das Gesamtkollektiv von 764 Studierenden setzte sich aus folgenden Anteilen zusammen:

|     |                    |            |          |
|-----|--------------------|------------|----------|
| 628 | männlich Deutsche  | entspricht | 82,2 °/o |
| 114 | weiblich Deutsche  | entspricht | 14,9 °/o |
| 14  | männlich Ausländer | entspricht | 1,8 °/o  |
| 8   | weiblich Ausländer | entspricht | 1,1 °/o  |

Aus der folgenden Gesamtübersicht (Tab. 1) ist zu entnehmen, in welchen Studienabschnitten sich die Studierenden zum Zeitpunkt der Untersuchung befanden.

| Nummer des<br>Teilkollek-<br>tivs | Männlich Weiblich<br>Deutsch |     | Männlich Weiblich<br>Ausländer |   | Summe |
|-----------------------------------|------------------------------|-----|--------------------------------|---|-------|
|                                   |                              |     |                                |   |       |
| I a                               | 257                          | 48  | 7                              | 3 | 315   |
| b                                 | 7                            | 1   | -                              | 1 | 9     |
| c                                 | 4                            | -   | -                              | - | 4     |
| d                                 | 28                           | 2   | 1                              | 1 | 32    |
| e                                 | 32                           | 5   | 2                              | 1 | 40    |
| II                                | 180                          | 31  | 2                              | 1 | 214   |
| III                               | 120                          | 27  | 2                              | 1 | 150   |
| Summe                             | 628                          | 114 | 14                             | 8 | 764   |

Tab. 1 Übersicht über das Kollektiv aller Studierenden der Zahnheilkunde an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz in der Zeit von Sommersemester 1966 bis Sommersemester 1973 getrennt nach Geschlecht und Nationalität

Erläuterung der einzelnen Teilkollektive:

Teilkollektiv I a Es handelt sich um Studierende der Zahnheilkunde, die in dem Zeitraum SS 66 / SS 73 das Studium angefangen bzw. von einer

- Teilkollektiv I a anderen Universität nach Mainz übergewechselt und fortgesetzt haben und bis zu dem Beobachtungszeitpunkt (2. Halbjahr 74) das Studium der Zahnheilkunde an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz mit dem Staatsexamen beendet haben.
- Teilkollektiv I b Es handelt sich um Studierende der Zahnheilkunde, die im genannten Zeitraum Zahnheilkunde an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz studierten und zu dem Beobachtungszeitpunkt das Studium hätten beendet haben können.  
Zum Zeitpunkt der Untersuchung befanden sie sich in der Staatsexamensprüfung.
- Teilkollektiv I c Es handelt sich um Studierende, die im genannten Zeitraum an Johannes Gutenberg-Universität Mainz Zahnheilkunde studierten und bis Ende Sommersemester 1974 das Studium hätten abgeschlossen haben können und noch an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz Zahnheilkunde studieren.
- Teilkollektiv I d Es handelt sich um Studierende der Zahnheilkunde, die bis zum Ablegen des Physikums im genannten Zeitraum Zahnheilkunde an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz studierten und nach Ablegen

Teilkollektiv I d      des Physikums in Mainz an eine andere Universität überwechselten, um dort das Studium zu beenden.

I e      Es handelt sich um Studierende der Zahnheilkunde an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, die noch im Verlauf des vorklinischen Studiums in ein anderes Studienfach überwechselten.

Teilkollektiv II      Es handelt sich um Studierende, die sich zum Zeitpunkt der Beobachtung im klinischen Studium an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz befanden.

Teilkollektiv III      Es handelt sich um Studierende der Zahnheilkunde, die sich zum Zeitpunkt der Beobachtung (2. Halbjahr 74) im vorklinischen Studium an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz befanden.

## C. BEFUNDE

### I. Allgemeiner Teil

#### 1. Beschreibung des Gesamtkollektivs

In dieser Untersuchung wurde ein Gesamtkollektiv von 764 Studierenden erfaßt, die in der Zeit zwischen dem Sommersemester 1966 und dem Sommersemester 1973 einschließlich an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz in dem Studienfach Zahnmedizin immatrikuliert waren bzw. noch eingeschrieben sind.

Aus der Gesamtübersicht (Tab. 1) geht hervor, daß zum Zeitpunkt der Untersuchung - 2. Halbjahr 1974 - 315 Studierende das Studium beendet hatten.

9 Studierende befanden sich zum Zeitpunkt der Untersuchung in der Staatsexamensprüfung.

32 Studierende hatten in Mainz die zahnärztliche Vorprüfung (Physikum) abgelegt, um an einer anderen Hochschule das klinische Studium der Zahnheilkunde fortzusetzen.

40 Studierende hatten sich noch im Verlauf des vor-klinischen Studiums vom Studium der Zahnmedizin abgewandt.

Die folgende Übersicht zeigt, welche Fachrichtungen gewählt wurden:

| Fach           | Männlich<br>Deutsche | Weiblich | Männlich<br>Ausländer | Weiblich |
|----------------|----------------------|----------|-----------------------|----------|
| Medizin        | 19                   | -        | 1                     | 1        |
| Jura           | 2                    | 1        | -                     | -        |
| Pädagogik      | 3                    | -        | -                     | -        |
| Heilgymnastik  | -                    | 1        | -                     | -        |
| Zahntechnik    | 1                    | -        | -                     | -        |
| Exmatrikuliert | 7                    | 3        | -                     | 1        |

Tab. 2 Aufgliederung des Teilkollektivs der Fachwechsler  
nach gewählter neuer Studienrichtung

4 Studierende (Männlich Deutsch) waren zum Zeitpunkt  
der Untersuchung noch immatrikuliert.

Aufgrund der Anzahl der studierten Fachsemester hätten  
sie das Studium der Zahnheilkunde beendet haben können.  
Die Übersicht zeigt die Anzahl der Fachsemester:

- 2 Studierende (Männlich Deutsch) im 12. Fachsemester
- 1 Studierender (Männlich Deutsch) im 13. Fachsemester
- 1 Studierender (Männlich Deutsch) im 17. Fachsemester

Einer der 4 Studierenden hatte sich im 1. Halbjahr 1974  
zur Staatsexamens-Prüfung gemeldet.

Aufgrund der Prüfungsordnung mußte die Prüfung unter-  
brochen werden, da der Studierende in dem Fach Zahn-  
erhaltungskunde das Urteil " s c h l e c h t " erhielt.

Aus den Kurslisten der Klinik der Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten in Mainz war zu ersehen, daß sich zum Untersuchungszeitpunkt 214 Studierende im regulären klinischen Studium befanden (Teilkollektiv II, Gesamtübersicht Tab. 1).

Aus der Kartei der Abteilung für Zahnärztliche Werkstoffkunde und Technologie war ferner zu entnehmen, daß sich 150 Studierende im vorklinischen Studium befanden.

## 2. Alter der Studierenden zum Zeitpunkt der Immatrikulation

Wie die Tab. 3 zeigt, war das Durchschnittsalter der männlich deutschen Studierenden zu Beginn des Studiums der Zahnheilkunde 21,3 Jahre. Die weiblichen deutschen Kommilitoninnen hatten ein Durchschnittsalter von 19,7 Jahren. Die männlich ausländischen Studierenden waren zum Zeitpunkt der Immatrikulation 24,7 Jahre alt. Die weiblichen ausländischen Studierenden hatten zu Beginn des zahnmedizinischen Studiums ein Durchschnittsalter von 21,5 Jahren.

## 3. Geographische Herkunft der Studierenden

Die Haupteinzugsländer waren Rheinland-Pfalz (43,4 ‰) und Hessen (23,3 ‰). 66,7 ‰ der Studierenden kamen aus diesen beiden Ländern, während sich der Rest von 33,3 ‰ auf die restlichen Bundesländer verteilte. Der Anteil der Ausländer betrug 2,9 ‰ (22).

#### 4. Soziale Herkunft

Aus der Kartei der Abteilung für Zahnärztliche Werkstoffkunde und Technologie war ferner der Beruf des Vaters bzw. der Mutter zu ersehen.

Es wurden folgende Berufsgruppen unterschieden:

Sonstiger Beruf - Zahnarzt - Arzt -  
Sonstiger akademischer Beruf

Die Auszählung der Erhebungsbögen ergab folgende Verteilung:

|                              |     |   |          |
|------------------------------|-----|---|----------|
| Sonstiger Beruf              | 447 | - | 58,5 °/o |
| Zahnarzt                     | 184 | - | 24,1 °/o |
| Arzt                         | 78  | - | 10,2 °/o |
| Allgemein akademischer Beruf | 55  | - | 7,2 °/o  |

#### 5. Überblick über die Studienabschnitte Vorphysikum und Physikum

Die Tab. 5 zeigt, daß zum Untersuchungszeitpunkt 718 (94 °/o) von 764 Studierenden die naturwissenschaftliche Vorprüfung (Vorphysikum) abgelegt hatten. 570 (79,4 °/o) von 718 Studierenden legten die Prüfung zum frühest möglichen Termin ab.

116 (16,2 °/o) benötigten 3 Semester, während 32 (4,4 °/o) um mehr als 3 Semester verlängerten.

691 (96,2 °/o) bestanden die Prüfung auf Anhieb.

Von 27 Studierenden, die die Prüfung zu wiederholen hatten, mußten 8 Studierende die naturwissenschaftliche Vorprüfung in allen Fächern wiederholen.

Die Tab. 8 zeigt, daß Studierende, die in nur einem Fach wiederholen mußten, am häufigsten an den Fächern Physik und Chemie gescheitert waren (Physik: 47,4 <sup>o</sup>/o, Chemie: 42,2 <sup>o</sup>/o, Zoologie: 10,4 <sup>o</sup>/o).

Zum Untersuchungszeitpunkt hatten 574 (75,2 <sup>o</sup>/o) Studierende die zahnärztliche Vorprüfung (Physikum) absolviert.

Im Gegensatz zur naturwissenschaftlichen Vorprüfung zeigte sich, daß nur noch 389 Studierende (67,7 <sup>o</sup>/o) zum frühest möglichen Zeitpunkt die Prüfung ablegten. Die durchschnittliche Studiendauer bis zu diesem Studienabschnitt (Ende des vorklinischen Studiums) betrug 5,5 Semester. Auch im Hinblick Prüfungserfolg zeigten die Daten, daß nur noch 87,5 <sup>o</sup>/o die Prüfung auf Anhieb bestanden.

Die Tabelle 10 zeigt, daß Studierende, die in nur einem Fach die Prüfung wiederholen mußten, vor allem an dem Fach Anatomie gescheitert waren (Anatomie: 64,3 <sup>o</sup>/o, physiologische Chemie: 19,6 <sup>o</sup>/o, Physiologie: 16,1 <sup>o</sup>/o).

|                             |     | Durchschnitts-<br>alter | Standard-<br>abweichung |
|-----------------------------|-----|-------------------------|-------------------------|
| Männlich / Deutsch          | 628 | 21,3                    | 1,8                     |
| Weiblich / Deutsch          | 114 | 19,7                    | 1,7                     |
| Männlich / Ausländer        | 14  | 24,7                    | 3,6                     |
| Weiblich / Ausländer        | 8   | 21,5                    | 2,1                     |
| Deutsche Studenten          | 742 | 21,0                    | 1,8                     |
| Ausländische Stu-<br>denten | 22  | 23,5                    | 3,4                     |
| Männlich Studierende        | 642 | 21,3                    | 2,0                     |
| Weiblich Studierende        | 122 | 19,9                    | 1,6                     |

Tab. 3 Durchschnittsalter von 764 Studierenden der Zahn-  
heilkunde zum Zeitpunkt der Immatrikulation

| 1. Wohnsitz im Bundesland | Anzahl | Prozent |
|---------------------------|--------|---------|
| Schleswig-Holstein        | 7      | 0,9     |
| Hamburg                   | 3      | 0,4     |
| Niedersachsen             | 41     | 5,4     |
| Bremen                    | 5      | 0,6     |
| Nordrhein-Westfalen       | 88     | 11,5    |
| Hessen                    | 178    | 23,3    |
| Rheinland-Pfalz           | 331    | 43,4    |
| Baden-Württemberg         | 54     | 7,1     |
| Bayern                    | 35     | 4,6     |
| Saarland                  | 22     | 2,8     |
| Berlin                    | 0      |         |
| Summe                     | 742    | 100,0   |
| Ausländer                 | 22     |         |
| Summe                     | 764    |         |

Tab. 4 Aufgliederung des Gesamtkollektivs von 764 Studierenden der Zahnheilkunde nach Bundesländern

| Anzahl der Semester | Männlich Deutsch | Weiblich | Männlich Ausländer | Weiblich | Summe | °/o   |
|---------------------|------------------|----------|--------------------|----------|-------|-------|
| 1                   |                  |          |                    |          |       |       |
| 2                   | 474              | 82       | 8                  | 6        | 570   | 79,4  |
| 3                   | 95               | 17       | 3                  | 1        | 116   | 16,2  |
| 4 und mehr          | 26               | 5        | 1                  | 0        | 32    | 4,4   |
| Summe               | 595              | 104      | 12                 | 7        | 718   | 100,0 |

Tab. 5 Anzahl der Semester von 718 Studierenden der Zahnheilkunde an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz bis zum Studienabschnitt VORPHYSIKUM, getrennt nach Geschlecht und Nationalität

|                             | Männlich Deutsch | Weiblich | Männlich Ausländer | Weiblich | Summe | °/o   |
|-----------------------------|------------------|----------|--------------------|----------|-------|-------|
| Auf Anhieb bestanden        | 576              | 98       | 10                 | 7        | 691   | 96,2  |
| Nach Wiederholung bestanden | 19               | 6        | 2                  | 0        | 27    | 3,8   |
| Summe                       | 595              | 104      | 12                 | 7        | 718   | 100,0 |

Tab. 6 Prüfungserfolg im VORPHYSIKUM von 718 Studierenden der Zahnheilkunde an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, getrennt nach Geschlecht und Nationalität

| Es mußten<br>wiederho-<br>len | Männlich<br>Deutsch | Weiblich | Männlich<br>Ausländer | Weiblich | Summe | °/o   |
|-------------------------------|---------------------|----------|-----------------------|----------|-------|-------|
| ein Fach                      | 13                  | 5        | 1                     | 0        | 19    | 70,4  |
| alle Fächer                   | 6                   | 1        | 1                     | 0        | 8     | 29,6  |
| Summe                         | 19                  | 6        | 2                     | 0        | 27    | 100,0 |

Tab. 7 Zahl der Wiederholungsfächer im VORPHYSIKUM  
(Grundkollektiv: 718 Studierende der Zahnheilkunde an  
der Johannes Gutenberg-Universität Mainz)

| Wieder-<br>holungs-<br>fach | Männlich<br>Deutsch | Weiblich | Männlich<br>Ausländer | Weiblich | Summe | °/o   |
|-----------------------------|---------------------|----------|-----------------------|----------|-------|-------|
| Physik                      | 7                   | 2        | 0                     | 0        | 9     | 47,4  |
| Chemie                      | 5                   | 2        | 1                     | 0        | 8     | 42,2  |
| Zoologie                    | 1                   | 1        | 0                     | 0        | 2     | 10,4  |
| Summe                       | 13                  | 5        | 1                     | 0        | 19    | 100,0 |

Tab. 8 Aufgliederung nach Wiederholungsfach im VORPHYSIKUM  
(Grundkollektiv: 718 Studierende der Zahnheilkunde an  
der Johannes Gutenberg-Universität Mainz)  
(Wiederholer in nur einem Fach)

| Anzahl der Semester | Männlich Deutsch | Weiblich | Männlich Ausländer | Weiblich | Summe | °/o   |
|---------------------|------------------|----------|--------------------|----------|-------|-------|
| 5                   | 323              | 60       | 3                  | 3        | 389   | 67,7  |
| 6                   | 102              | 14       | 4                  | 2        | 122   | 21,3  |
| 7                   | 40               | 7        | 2                  | 1        | 50    | 8,7   |
| 8                   | 8                | 1        | 1                  | 0        | 10    | 1,7   |
| 9                   | 1                | 0        | 0                  | 0        | 1     | 0,2   |
| 10                  | 2                | 0        | 0                  | 0        | 2     | 0,4   |
| Summe               | 476              | 82       | 10                 | 6        | 574   | 100,0 |

Tab. 9 Anzahl der Semester von 574 Studierenden der Zahnheilkunde an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz bis zum Studienabschnitt PHYSIKUM, getrennt nach Geschlecht und Nationalität

|                             | Männlich Deutsch | Weiblich | Männlich Ausländer | Weiblich | Summe | °/o   |
|-----------------------------|------------------|----------|--------------------|----------|-------|-------|
| Auf Anhieb bestanden        | 415              | 70       | 6                  | 4        | 502   | 87,5  |
| Nach Wiederholung bestanden | 61               | 5        | 4                  | 2        | 72    | 12,5  |
| Summe                       | 476              | 82       | 10                 | 6        | 574   | 100,0 |

Tab. 10 Prüfungserfolg von 574 Studierenden der Zahnheilkunde an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz im PHYSIKUM, getrennt nach Geschlecht und Nationalität

| Es mußten<br>wiederho-<br>len | Männlich<br>Deutsch | Weiblich | Männlich<br>Ausländer | Weiblich | Summe | °/o   |
|-------------------------------|---------------------|----------|-----------------------|----------|-------|-------|
| ein Fach                      | 46                  | 5        | 3                     | 2        | 56    | 77,8  |
| alle Fächer                   | 15                  | 0        | 1                     | 0        | 16    | 22,2  |
| Summe                         | 61                  | 5        | 4                     | 2        | 72    | 100,0 |

Tab. 11 Zahl der Wiederholungsfächer im PHYSIKUM  
(Teilkollektiv: 574 Studierende der Zahnheilkunde an  
der Johannes Gutenberg-Universität Mainz)

| Wieder-<br>holungs-<br>fach | Männlich<br>Deutsch | Weiblich | Männlich<br>Ausländer | Weiblich | Summe | °/o   |
|-----------------------------|---------------------|----------|-----------------------|----------|-------|-------|
| Anatomie                    | 30                  | 2        | 2                     | 2        | 36    | 64,3  |
| Physiolo-<br>gische Chemie  | 9                   | 1        | 1                     | 0        | 11    | 19,6  |
| Physiologie                 | 7                   | 2        | 0                     | 0        | 9     | 16,1  |
| Werkstoff-<br>kunde         | 0                   | 0        | 0                     | 0        | 0     | 0     |
| Summe                       | 46                  | 5        | 3                     | 2        | 56    | 100,0 |

Tab. 12 Aufgliederung nach Wiederholungsfach im PHYSIKUM  
(Teilkollektiv: 574 Studierende der Zahnheilkunde an  
der Johannes Gutenberg-Universität Mainz)  
(Wiederholer in nur einem Fach)

## II. SPEZIELLER TEIL

- a) Beschreibung des Teilkollektivs der Studierenden mit Staatsexamensabschluß nach einigen demographischen Merkmalen und Erfolg in den drei Studienabschnitten

Im speziellen Teil der Untersuchung wurden die Daten der Studierenden genauer untersucht, die zum Beobachtungszeitpunkt (2. Halbjahr 1974) das Studium der Zahnheilkunde an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz angefangen bzw. fortgesetzt und mit dem Staatsexamen vor dem medizinischen Prüfungsausschuß in Mainz beendet hatten.

### 1. Ermittlung der Schwundquote

Wie die Gesamtübersicht Tab. 1 zeigt, bestand das Gesamtkollektiv aus 764 Studierenden.

Diese Zahl kann nicht zur Grundlage der Berechnung der Schwundquote dienen, da sich ein Großteil noch im Studium befand bzw. noch befindet und sich deshalb nicht absehen läßt, ob sich für die Zukunft Veränderungen ergeben.

Um die Verlustquote zu errechnen, wurde deshalb nur die Zahl derer zur Grundlage gemacht, die zum Beobachtungszeitpunkt das Examen hätten ablegen können und von denen mit Sicherheit feststand, daß sie sich vom Studium der Zahnheilkunde abgewandt hatten.

Aufgrund der in Tab. 1 zusammengestellten Zahlen hat man folgende Häufigkeitsverteilung:

- 315 Studierende hatten das Studium beendet,
  - 9 Studierende befanden sich zum Zeitpunkt der Untersuchung im Examen,
  - 32 Studierende hatten ihren klinischen Studienplatz gewechselt,
  - 4 Studierende befinden sich noch im klinischen Studium in Mainz,
  - 40 Studierende hatten sich im Verlauf des vor-klinischen Studiums vom Studium der Zahnheilkunde abgewandt.
- 
- 400 Studierende hätten das Studium beendet haben können.

Zum Zeitpunkt der Untersuchung waren von den 32 Studierenden, die in Mainz die zahnärztliche Vorprüfung bestanden hatten und an eine andere Universität gewechselt waren, 26 im Zahnärzteregeister verzeichnet.

Aufgrund persönlicher Kenntnis war außerdem bekannt, daß 2 Studierende in Kürze das Examen ablegen werden.

Geht man von der günstigen Annahme aus, daß die noch verbleibenden restlichen 4 Studierenden plus die 4 Studierenden, die sich noch in Mainz im Klinikum befinden, das Examen ablegen werden, so errechnet sich die Verlustquote mit 10 0/o.

Setzt man die ungünstige Annahme voraus, daß diese 8 Studierenden kein Examen mehr ablegen werden, so ergibt sich eine Verlustquote von 12 0/o.

## 2. Beschreibung des Teilkollektivs

Wie die Tab. 1 zeigt, hatten 315 Studierende des Faches Zahnheilkunde, die in der Zeit zwischen

Sommersemester 1966 und Sommersemester 1969 in Mainz immatrikuliert waren, in der Zeit zwischen 1. Halbjahr 1971 und 1. Halbjahr 1974 das Examen abgelegt.

Davon waren 257 (81,6 ‰) männlich deutsche, 48 (15,2 ‰) weiblich deutsche, 10 (3,2 ‰) ausländische Studierende (2,2 ‰ männliche Ausländer, 1,0 ‰ weibliche Ausländer).

Diese 315 Studierenden verteilten sich auf 7 fortlaufende Studiensemester, wodurch sich eine durchschnittliche Zahl von 45 Approbationen pro Halbjahr errechnet.

Wie die Tab. 14 zeigt, kam der größte Teil der deutschen Studierenden aus den Bundesländern Rheinland-Pfalz (143 bzw. 45,4 ‰) und Hessen (70 bzw. 22,2 ‰).

14 von 315 Studierenden (4,5 ‰) hatten an einer anderen deutschen Hochschule Zahnmedizin studiert bevor sie nach Mainz überwechselten (Tab. 16).

107 Studierende hatten bevor sie in das Studienfach Zahnmedizin überwechselten ein anderes Studienfach an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz belegt (Tab. 17).

7 Studierende hatten zum Zeitpunkt des zahnmedizinischen Staatsexamens zusätzlich das medizinische Staatsexamen mit Erfolg hinter sich gebracht (Doppelapprobation).

### 3. Alter der Studierenden in den verschiedenen Studienabschnitten

- a) Wie die Tab. 19 zeigt, war das Durchschnittsalter bei den männlich deutschen Studierenden

zu Beginn des Studiums der Zahnheilkunde 20,9 Jahre. Die weiblich deutschen Kommilitoninnen hatten ein Durchschnittsalter von 19,4 Jahren. Die männlichen Ausländer hatten zum Zeitpunkt der Immatrikulation ein Durchschnittsalter von 25,7 Jahren, wobei allerdings eine Standardabweichung von 4,4 Jahren erwähnenswert ist. Die weiblich ausländischen Kolleginnen hatten ein Durchschnittsalter von 20,3 Jahren.

- b) Zum Zeitpunkt des Vorphysikums waren die männlich deutschen Studierenden durchschnittlich um 1,2 Jahre älter als zum Zeitpunkt der Immatrikulation. Die weiblich deutschen Studierenden waren um 1,1 Jahre älter. Sowohl bei den männlich ausländischen als auch den weiblich ausländischen Studierenden war die Studiendauer bis zum Studienabschnitt Vorphysikum mit einem Durchschnittswert von 1,3 Jahren am größten.
- c) Das Durchschnittsalter der männlich deutschen Studierenden bis zur Meldung zum Physikum betrug 23,6 Jahre, die weiblich deutschen Studierenden waren bis zu diesem Studienabschnitt 22,2 Jahre alt, bei den männlich ausländischen Studierenden errechnete sich das Durchschnittsalter mit 28,7 Jahren, während die weiblichen ausländischen Studierenden ein Durchschnittsalter von 23,0 Jahren hatten.
- d) Zum Zeitpunkt des Staatsexamens betrug das Durchschnittsalter der männlich deutschen Studierenden 26,2, der weiblich deutschen Studierenden 24,7, der männlichen Ausländer 31,3, der weiblichen Ausländer 25,5 Jahre.

#### 4. Durchschnittliche Studiendauer des Kollektivs

Das Kollektiv von 315 Studierenden hatte eine durchschnittliche Studiendauer von 10,6 Semestern, wobei sich die durchschnittliche vorklinische Studiendauer mit 5,5 Semestern und die klinische Studiendauer mit 5,1 Semestern errechnete.

#### 5. Prüfungserfolg in den einzelnen Studienabschnitten

- a) Die Tab. 24 zeigt, daß 301 von 315 Studierenden die naturwissenschaftliche Vorprüfung auf Anhieb bestanden. Von 14 Studierenden, die die Prüfung auf Anhieb nicht bestanden hatten, mußten 7 ein Fach wiederholen, die restlichen 7 die Prüfung in allen Fächern. Der Hauptanteil der Prüfungsfächer waren die Fächer Chemie und Physik.
- b) Die Prüfung Physik mußten 33 Studierende wiederholen. 25 hatten nur ein Fach zu wiederholen, 8 mußten die Prüfung in allen Fächern repetieren.  
Die meisten mußten in dem Fach Anatomie wiederholen.
- c) Die Staatsexamensprüfung hatten 299 Studierende (95,0 %) auf Anhieb bestanden und nur 16 (5,0 %) mußten die Staatsexamensprüfung in nur einem Fach wiederholen. Die Wiederholungsfächer waren Pharmakologie (9), Zahnerhaltungskunde (4) und Mikrobiologie (3).

|                      | Anzahl | Prozent |
|----------------------|--------|---------|
| Männlich / Deutsch   | 257    | 81,5    |
| Weiblich / Deutsch   | 48     | 15,2    |
| Männlich / Ausländer | 7      | 2,2     |
| Weiblich / Ausländer | 3      | 0,9     |
| Männlich             | 264    | 83,8    |
| Weiblich             | 51     | 16,1    |
| Deutsche             | 305    | 96,8    |
| Ausländer            | 10     | 3,1     |

Tab. 13 Aufgliederung nach Geschlecht und Nationalität  
von 315 Studierenden des Studiums der Zahnheil-  
kunde, die das Studium beendet haben

| 1. Wohnsitz im Bundesland | Anzahl | Prozent |
|---------------------------|--------|---------|
| Schleswig-Holstein        | 4      | 1,2     |
| Hamburg                   | 1      | 0,3     |
| Niedersachsen             | 17     | 5,3     |
| Bremen                    | 3      | 0,9     |
| Nordrhein-Westfalen       | 32     | 10,1    |
| Hessen                    | 70     | 22,2    |
| Rheinland-Pfalz           | 143    | 45,3    |
| Baden-Württemberg         | 22     | 6,9     |
| Bayern                    | 6      | 1,9     |
| Saarland                  | 7      | 2,2     |
| Berlin                    | 0      | 0,0     |
| Ausländer                 | 10     | 3,1     |

Tab. 14 Aufgliederung der deutschen Studierenden mit Staats-  
examensabschluß nach Bundesländern

| Hochschule               | Anzahl | Prozent |
|--------------------------|--------|---------|
| Berlin                   | 3      | 0,9     |
| Bonn                     | 1      | 0,3     |
| Düsseldorf               | 0      | 0,0     |
| Erlangen                 | 0      | 0,0     |
| Frankfurt                | 2      | 0,6     |
| Freiburg                 | 3      | 0,9     |
| Giessen                  | 0      | 0,0     |
| Göttingen                | 0      | 0,0     |
| Hamburg                  | 0      | 0,0     |
| Heidelberg               | 0      | 0,0     |
| Kiel                     | 0      | 0,0     |
| Köln                     | 1      | 0,3     |
| Marburg                  | 1      | 0,3     |
| München                  | 0      | 0,0     |
| Münster                  | 2      | 0,6     |
| Saarbrücken              | 0      | 0,0     |
| Tübingen                 | 0      | 0,0     |
| Würzburg                 | 0      | 0,0     |
| Ausländische Hochschulen | 0      | 0,0     |
| Mehrere Hochschulen      | 1      | 0,3     |
| Keine andere Hochschule  | 301    | 95,5    |

Tab. 15 Zahnmedizinisches Studium an einer anderen Hochschule vor Beginn des Studiums der Zahnheilkunde an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz bei 315 Studierenden mit Staatsexamensabschluß

| Semester   | Anzahl |
|------------|--------|
| 1          | 0      |
| 2          | 2      |
| 3          | 1      |
| 4          | 0      |
| 5          | 6      |
| 6          | 5      |
| 7 und mehr | 0      |
| Summe      | 14     |

Tab. 16 Aufgliederung des Teilkollektivs der Studienort-Wechsler nach der Anzahl der auswärts absolvierten Studiensemester

| Fachrichtung                       | Anzahl |
|------------------------------------|--------|
| Katholische Theologie              | 1      |
| Evangelische Theologie             | 0      |
| Rechtswissenschaft                 | 3      |
| Humanmedizin                       | 13     |
| Tiermedizin                        | 2      |
| Philosophie                        | 2      |
| Naturwissenschaften                | 81     |
| Ingenieurwissenschaften            | 2      |
| Pharmazie                          | 0      |
| Sonstiges Fach                     | 3      |
| Mehrere Fächer                     | 0      |
| Kein Studium in einem anderen Fach | 208    |
| Summe                              | 315    |

Tab. 17 Aufgliederung von 315 Studierenden der Zahnheilkunde mit abgeschlossenem Staatsexamen nach in einem früheren Studium gewählter Fachrichtung

Anzahl der bereits  
studierten Semester

Häufigkeit

|                                                         |     |
|---------------------------------------------------------|-----|
| 0 Semester in einem anderen Studienfach hatten studiert | 208 |
| 1 " " " " " "                                           | 64  |
| 2 " " " " " "                                           | 21  |
| 3 " " " " " "                                           | 12  |
| 4 " " " " " "                                           | 2   |
| 5 " " " " " "                                           | 0   |
| 6 " " " " " "                                           | 1   |
| 7 " " " " " "                                           | 0   |
| 8 " " " " " "                                           | 0   |
| 9 " " " " " "                                           | 0   |
| 10 " " " " " "                                          | 1   |
| 11 " " " " " "                                          | 0   |
| 12 " " " " " "                                          | 6   |
| 13 u. " " " " " "                                       | 0   |
| mehr                                                    |     |
| Insgesamt                                               | 315 |

Tab. 18 Aufgliederung von 315 Studierenden der Zahnheilkunde mit abgeschlossenem Studium nach Anzahl der bereits studierten Semester vor Beginn des Studiums der Zahnheilkunde

| Geschlecht                  | Nation    | Anzahl | Durchschnitts-<br>alter | Standard-<br>abweichung |
|-----------------------------|-----------|--------|-------------------------|-------------------------|
| Männlich                    | Deutsch   | 257    | 20,9                    | 1,9                     |
| Weiblich                    | Deutsch   | 48     | 19,4                    | 1,7                     |
| Männlich                    | Ausländer | 7      | 25,7                    | 4,4                     |
| Weiblich                    | Ausländer | 3      | 20,3                    | 2,3                     |
| Deutsche Studenten          |           | 305    | 20,7                    | 1,9                     |
| Ausländische Stu-<br>denten |           | 10     | 24,1                    | 4,5                     |
| Männlich Studierende        |           | 264    | 21,0                    | 2,1                     |
| Weiblich Studierende        |           | 51     | 19,5                    | 1,7                     |

Tab. 19 Durchschnittsalter (mit Standardabweichung) von 315 Studierenden der Zahnheilkunde mit abgeschlossenem Studium zum Zeitpunkt der IMMATRIKULATION zum Studium der Zahnheilkunde

| Geschlecht                  | Nation    | Anzahl | Durchschnitts-<br>alter | Standard-<br>abweichung |
|-----------------------------|-----------|--------|-------------------------|-------------------------|
| Männlich                    | Deutsch   | 257    | 22,0                    | 1,9                     |
| Weiblich                    | Deutsch   | 48     | 20,6                    | 1,7                     |
| Männlich                    | Ausländer | 7      | 26,9                    | 4,8                     |
| Weiblich                    | Ausländer | 3      | 21,6                    | 2,0                     |
| Deutsche Studenten          |           | 305    | 21,8                    | 2,0                     |
| Ausländische Stu-<br>denten |           | 10     | 25,3                    | 4,7                     |
| Männlich Studierende        |           | 264    | 22,2                    | 2,2                     |
| Weiblich Studierende        |           | 51     | 20,6                    | 1,7                     |

Tab. 20 Durchschnittsalter (mit Standardabweichung) von 315 Studierenden der Zahnheilkunde mit abgeschlossenem Studium zum Zeitpunkt des Prüfungsabschnittes VORPHYSIKUM

| Geschlecht                  | Nation    | Anzahl | Durchschnitts-<br>alter | Standard-<br>abweichung |
|-----------------------------|-----------|--------|-------------------------|-------------------------|
| Männlich                    | Deutsch   | 257    | 23,6                    | 1,9                     |
| Weiblich                    | Deutsch   | 48     | 22,2                    | 1,7                     |
| Männlich                    | Ausländer | 7      | 28,7                    | 4,6                     |
| Weiblich                    | Ausländer | 3      | 23,0                    | 2,1                     |
| Deutsche Studenten          |           | 305    | 23,4                    | 2,0                     |
| Ausländische Stu-<br>denten |           | 10     | 27,0                    | 4,7                     |
| Männlich Studierende        |           | 264    | 23,8                    | 2,2                     |
| Weiblich Studierende        |           | 51     | 22,2                    | 1,7                     |

Tab. 21 Durchschnittsalter (mit Standardabweichung) von 315 Studierenden der Zahnheilkunde mit abgeschlossenem Studium zum Zeitpunkt des Prüfungsabschnittes PHYSIKUM

| Geschlecht                  | Nation    | Anzahl | Durchschnitts-<br>alter | Standard-<br>abweichung |
|-----------------------------|-----------|--------|-------------------------|-------------------------|
| Männlich                    | Deutsch   | 257    | 26,2                    | 1,9                     |
| Weiblich                    | Deutsch   | 48     | 24,7                    | 1,7                     |
| Männlich                    | Ausländer | 7      | 31,3                    | 4,8                     |
| Weiblich                    | Ausländer | 3      | 25,5                    | 2,1                     |
| Deutsche Studenten          |           | 305    | 25,9                    | 2,0                     |
| Ausländische Stu-<br>denten |           | 10     | 29,6                    | 4,9                     |
| Männlich Studierende        |           | 264    | 26,3                    | 2,2                     |
| Weiblich Studierende        |           | 51     | 24,7                    | 1,7                     |

Tab. 22 Durchschnittsalter (mit Standardabweichung) von 315 Studierenden der Zahnheilkunde mit abgeschlossenem Studium zum Zeitpunkt des Prüfungsabschnittes STAATSEXAMEN

| Note  | Männlich<br>Deutsch | Weiblich | Männlich<br>Ausländer | Weiblich | Summe |
|-------|---------------------|----------|-----------------------|----------|-------|
| 1     | 5                   | 1        | 0                     | 0        | 6     |
| 2     | 126                 | 26       | 3                     | 1        | 156   |
| 3     | 126                 | 21       | 4                     | 2        | 153   |
| Summe | 257                 | 48       | 7                     | 3        | 315   |

Tab. 23 Notenverteilung im VORPHYSIKUM von 315 Studierenden mit abgeschlossenem Studium der Zahnheilkunde, getrennt nach Geschlecht und Nationalität

| Prüfungserfolg                 | Männlich<br>Deutsch | Weiblich | Männlich<br>Ausländer | Weiblich | Summe |
|--------------------------------|---------------------|----------|-----------------------|----------|-------|
| Auf Anhieb<br>bestanden        | 247                 | 45       | 6                     | 3        | 301   |
| Nach Wiederholung<br>bestanden | 10                  | 3        | 1                     | 0        | 14    |
| Summe                          | 257                 | 48       | 7                     | 3        | 315   |

Tab. 24 Prüfungserfolg im VORPHYSIKUM von 315 Studierenden mit abgeschlossenem Studium der Zahnheilkunde, getrennt nach Geschlecht und Nationalität

| Wiederholungsprüfungen | Männlich<br>Deutsch | Weiblich | Männlich<br>Ausländer | Weiblich | Summe |
|------------------------|---------------------|----------|-----------------------|----------|-------|
| 1                      | 6                   | 1        | 0                     | 0        | 7     |
| 2                      | 3                   | 1        | 0                     | 0        | 4     |
| 3                      | 1                   | 1        | 1                     | 0        | 3     |
| Summe                  | 10                  | 3        | 1                     | 0        | 14    |

Tab. 25 Zahl der Wiederholungsprüfungen im VORPHYSIKUM  
(Teilkollektiv: 315 Studierende mit abgeschlossenem Studium der Zahnheilkunde, getrennt nach Geschlecht und Nationalität)

| Fach     | Männlich<br>Deutsch | Weiblich | Männlich<br>Ausländer | Weiblich | Summe |
|----------|---------------------|----------|-----------------------|----------|-------|
| Physik   | 6                   | 2        | 1                     | 0        | 9     |
| Chemie   | 8                   | 3        | 1                     | 0        | 12    |
| Zoologie | 1                   | 1        | 1                     | 0        | 3     |
| Summe    | 15                  | 6        | 3                     | 0        | 24    |

Tab. 26 Aufgliederung nach Wiederholungsfach im VORPHYSIKUM  
(Teilkollektiv: 315 Studierende mit abgeschlossenem Studium der Zahnheilkunde, getrennt nach Geschlecht und Nationalität)

| Note  | Männlich<br>Deutsch | Weiblich | Männlich<br>Ausländer | Weiblich | Summe |
|-------|---------------------|----------|-----------------------|----------|-------|
| 1     | 42                  | 6        | 2                     | 2        | 52    |
| 2     | 116                 | 23       | 3                     | 0        | 142   |
| 3     | 99                  | 19       | 2                     | 1        | 121   |
| Summe | 257                 | 48       | 7                     | 3        | 315   |

Tab. 27 Notenverteilung im PHYSIKUM von 315 Studierenden mit abgeschlossenem Studium der Zahnheilkunde, getrennt nach Geschlecht und Nationalität

| Prüfungs-<br>erfolg                   | Männlich<br>Deutsch | Weiblich | Männlich<br>Ausländer | Weiblich | Summe |
|---------------------------------------|---------------------|----------|-----------------------|----------|-------|
| Auf Anhieb<br>bestanden               | 229                 | 44       | 6                     | 3        | 282   |
| Nach Wieder-<br>holung be-<br>standen | 28                  | 4        | 1                     | 0        | 33    |
| Summe                                 | 257                 | 48       | 7                     | 3        | 315   |

Tab. 28 Prüfungserfolg im PHYSIKUM von 315 Studierenden mit abgeschlossenem Studium der Zahnheilkunde, getrennt nach Geschlecht und Nationalität

| Wiederholungsprüfungen | Männlich<br>Deutsch | Weiblich | Männlich<br>Ausländer | Weiblich | Summe |
|------------------------|---------------------|----------|-----------------------|----------|-------|
| 1                      | 21                  | 3        | 1                     | 0        | 25    |
| 2                      | 1                   | 0        | 0                     | 0        | 1     |
| 3                      | 6                   | 1        | 0                     | 0        | 7     |
| Summe                  | 28                  | 4        | 1                     | 0        | 33    |

Tab. 29 Zahl der Wiederholungsprüfungen im PHYSIKUM  
(Teilkollektiv: 315 Studierende mit abgeschlossenem Studium der Zahnheilkunde, getrennt nach Geschlecht und Nationalität)

| Fach                  | Männlich<br>Deutsch | Weiblich | Männlich<br>Ausländer | Weiblich | Summe |
|-----------------------|---------------------|----------|-----------------------|----------|-------|
| Anatomie              | 25                  | 4        | 1                     | 0        | 30    |
| Physiologische Chemie | 9                   | 1        | 0                     | 0        | 10    |
| Physiologie           | 7                   | 1        | 0                     | 0        | 8     |
| Summe                 | 41                  | 6        | 1                     | 0        | 48    |

Tab. 30 Aufgliederung nach Wiederholungsfach im PHYSIKUM  
(Teilkollektiv: 315 Studierende mit abgeschlossenem Studium der Zahnheilkunde, getrennt nach Geschlecht und Nationalität)

| Note  | Männlich<br>Deutsch | Weiblich | Männlich<br>Ausländer | Weiblich | Summe |
|-------|---------------------|----------|-----------------------|----------|-------|
| 1     | 8                   | 2        | 1                     | 0        | 11    |
| 2     | 191                 | 34       | 3                     | 3        | 231   |
| 3     | 58                  | 12       | 3                     | 0        | 73    |
| Summe | 257                 | 48       | 7                     | 3        | 315   |

Tab. 31 Notenverteilung im STAATSEXAMEN von 315 Studierenden mit abgeschlossenem Studium der Zahnheilkunde, getrennt nach Geschlecht und Nationalität

| Prüfungserfolg                 | Männlich<br>Deutsch | Weiblich | Männlich<br>Ausländer | Weiblich | Summe |
|--------------------------------|---------------------|----------|-----------------------|----------|-------|
| Auf Anhieb<br>bestanden        | 244                 | 46       | 6                     | 3        | 299   |
| Nach Wiederholung<br>bestanden | 13                  | 2        | 1                     | 0        | 16    |
| Summe                          | 257                 | 48       | 7                     | 3        | 315   |

Tab. 32 Prüfungserfolg im STAATSEXAMEN von 315 Studierenden mit abgeschlossenem Studium der Zahnheilkunde, getrennt nach Geschlecht und Nationalität

| Wiederholungsprüfungen      | Männlich<br>Deutsch | Weiblich | Männlich<br>Ausländer | Weiblich | Summe |
|-----------------------------|---------------------|----------|-----------------------|----------|-------|
| 1                           | 13                  | 2        | 1                     | 0        | 16    |
| 2                           | 0                   | 0        | 0                     | 0        | 0     |
| alle Wiederholungsprüfungen | 0                   | 0        | 0                     | 0        | 0     |
| Summe                       | 13                  | 2        | 1                     | 0        | 16    |

Tab. 33 Zahl der Wiederholungsprüfungen im STAATSEXAMEN  
(Teilkollektiv: 315 Studierende mit abgeschlossenem Studium der Zahnheilkunde, getrennt nach Geschlecht und Nationalität)

| Fach                | Männlich<br>Deutsch | Weiblich | Männlich<br>Ausländer | Weiblich | Summe |
|---------------------|---------------------|----------|-----------------------|----------|-------|
| Mikrobiologie       | 3                   | 0        | 0                     | 0        | 3     |
| Zahnerhaltungskunde | 3                   | 0        | 1                     | 0        | 4     |
| Pharmakologie       | 7                   | 2        | 0                     | 0        | 9     |
| Summe               | 13                  | 2        | 1                     | 0        | 16    |

Tab. 34 Aufgliederung nach Wiederholungsfach im STAATSEXAMEN  
(Teilkollektiv: 315 Studierende mit abgeschlossenem Studium der Zahnheilkunde, getrennt nach Geschlecht und Nationalität)

| Anzahl der Semester | Männlich Deutsch | Weiblich | Männlich Ausländer | Weiblich | Summe |
|---------------------|------------------|----------|--------------------|----------|-------|
| 1                   | 0                | 0        | 0                  | 0        |       |
| 2                   | 208              | 38       | 6                  | 2        | 254   |
| 3                   | 36               | 8        | 0                  | 0        | 44    |
| 4                   | 10               | 1        | 0                  | 1        | 12    |
| 5                   | 2                | 1        | 1                  | 0        | 4     |
| 6                   | 1                | 0        | 0                  | 0        | 1     |
| Summe               | 257              | 48       | 7                  | 3        | 315   |

Tab. 35 Anzahl der Semester von 315 Studierenden mit abgeschlossenem Studium der Zahnheilkunde bis zur Meldung zum VORPHYSIKUM

| Anzahl der Semester | Männlich Deutsch | Weiblich | Männlich Ausländer | Weiblich | Summe |
|---------------------|------------------|----------|--------------------|----------|-------|
| 5                   | 178              | 32       | 2                  | 2        | 214   |
| 6                   | 49               | 10       | 4                  | 1        | 64    |
| 7                   | 21               | 6        | 0                  | 0        | 27    |
| 8                   | 7                | 0        | 1                  | 0        | 8     |
| 9                   | 1                | 0        | 0                  | 0        | 1     |
| 10                  | 1                | 0        | 0                  | 0        | 1     |
| Summe               | 257              | 48       | 7                  | 3        | 315   |

Tab. 36 Anzahl der Semester von 315 Studierenden mit abgeschlossenem Studium der Zahnheilkunde bis zur Meldung zum PHYSIKUM

| Anzahl der Semester | Männlich Deutsch | Weiblich | Männlich Ausländer | Weiblich | Summe |
|---------------------|------------------|----------|--------------------|----------|-------|
| 10                  | 169              | 31       | 1                  | 2        | 203   |
| 11                  | 52               | 10       | 5                  | 1        | 68    |
| 12                  | 21               | 6        | 0                  | 0        | 27    |
| 13                  | 11               | 0        | 0                  | 0        | 11    |
| 14                  | 3                | 1        | 1                  | 0        | 5     |
| 15                  | 1                | 0        | 0                  | 0        | 1     |
| Summe               | 257              | 48       | 7                  | 3        | 315   |

Tab. 37 Anzahl der Semester von 315 Studierenden mit abgeschlossenem Studium der Zahnheilkunde bis zur Meldung zum STAATSEXAMEN

II.b) Untersuchung von Zusammenhängen zwischen verschiedenen Aspekten des Studienerfolges und anderen Erhebungsmerkmalen

1. Aus der Tab. 39 ist zu ersehen, daß in dem Durchschnittsbereich der Abiturnote von 1,4 - 2,1 67 % ein gutes bzw. sehr gutes Prüfungsergebnis im Vorphysikum erzielten. Auf die Durchschnittsnotenklasse von 2,2 - 2,8 entfielen 75 % derer mit guter bzw. sehr guter Prüfung, während in den Klassen von 2,9 - 3,6 bzw. 3,7 - 4,2 nur noch 52 % bzw. 41 % eine gute bzw. sehr gute Prüfung erzielten.

2. In der Gegenüberstellung der Physikumsnoten (Tab. 40) zeigte das Kollektiv von 315 Studierenden mit abgeschlossenem Studium folgende Verteilung:

In der Durchschnittsnotenklasse von 1,4 - 2,1 lagen 100 % der guten bzw. sehr guten Prüfungsergebnisse. In der nächst schlechteren Klasse von Abiturdurchschnitten (2,2 - 2,8) entfielen 85 % auf ein gutes bzw. sehr gutes Physikumsergebnis, während in den beiden folgenden Klassen von 2,9 - 3,6 bzw. 3,7 - 4,2 nur noch 64 % bzw. 47 % ein gutes bzw. sehr gutes Prüfungsergebnis erzielten.

3. In der Gegenüberstellung der Staatsexamensnoten zeigt die Tab. 41 folgende relative Häufigkeiten: Es entfielen in der Klasse von 1,4 - 2,1 100 % der guten bzw. sehr guten Staatsexamensnoten, während der Anteil der guten bzw. sehr guten Prüfungen in den folgenden Klassen niedriger ist.

4. Die Tab. 42 und 43 zeigen eine Gegenüberstellung der Anzahl der benötigten Semester bis zum Physikum bzw. Staatsexamen und der Gesamtnote in diesen Prüfungen.

Aus der Tab. 42 ist zu ersehen, daß in dem Kollektiv von 315 Studierenden mit abgeschlossenem Studium der Anteil derer, die in der kürzest möglichen Zeit von 5 Semestern das vorklinische Studium abschlossen, bei gleichzeitigem sehr guten bzw. guten Prüfungsergebnis mit 72 <sup>0</sup>/o deutlich höher war als der Anteil sehr guter bzw. guter Prüfungsergebnisse derer, die das vorklinische Studium verlängerten. Nach 6 Semestern legten nur noch 50 <sup>0</sup>/o eine sehr gute bzw. gute Prüfung ab.

Von denjenigen Studierenden, die nach 7 bzw. 8 - 10 Semestern das vorklinische Studium beendeten, hatten 78 <sup>0</sup>/o bzw. 90 <sup>0</sup>/o nur noch eine befriedigende Prüfungsnote.

Aus der Tab. 43 geht hervor, daß 89 <sup>0</sup>/o sehr guter bzw. guter Staatsexamensnoten auf die Gruppe der Studierenden entfielen, die in der kürzest möglichen Zeit von 10 Semestern das Studium beendeten.

Dem steht gegenüber ein Anteil von nur 63 <sup>0</sup>/o sehr guter bzw. guter Prüfungsergebnisse bei solchen Studierenden, die nach 11 Semestern das Examen ablegten.

Von den Kandidaten, die erst nach 12 bzw. 13 - 15 Semestern das Studium beendeten, waren nur noch 48 <sup>0</sup>/o bzw. 35 <sup>0</sup>/o sehr gute bzw. gute Examensnoten erzielt worden.

Die Tab. 44 zeigt, daß der Anteil der Wiederholungsprüfungen im Physikum bei den Studierenden, die das vorklinische Studium um mindestens 2 Semester verlängerten mit 44 <sup>o</sup>/o besonders hoch lag.

Nur 56 <sup>o</sup>/o, die das Studium um 2 oder mehr Semester verlängerten, hatten die Prüfung auf Anhieb bestanden.

Die Tab. 45 zeigt, daß in dem untersuchten Kollektiv die relativen Häufigkeitsunterschiede sehr guter bzw. guter Examensnoten mit zunehmender Verlängerung des Studiums nur noch sehr gering waren.

5. Aus den Tab. 46 - 48 geht hervor, daß beim Vergleich der Studienzeiten bis zu den einzelnen Studienabschnitten zwischen männlichen und weiblichen Studierenden keine Häufigkeitsunterschiede festzustellen waren.

Sowohl im Hinblick der Prüfungsnoten als auch der Prüfungserfolge waren in dem untersuchten Kollektiv von 315 Studierenden mit abgeschlossenem Studium keine geschlechtsspezifischen Unterschiede festzustellen (Tab. 49 - 54).

| Abitur-<br>noten | VORPHYSIKUM<br>Noten |     |     | PHYSIKUM<br>Noten |     |     | STAATSEXAMEN<br>Noten |     |    |
|------------------|----------------------|-----|-----|-------------------|-----|-----|-----------------------|-----|----|
|                  | 1                    | 2   | 3   | 1                 | 2   | 3   | 1                     | 2   | 3  |
| 1,4              | -                    | 1   | -   | 1                 | -   | -   | -                     | 1   | -  |
| 1,5              | -                    | -   | -   | -                 | -   | -   | -                     | -   | -  |
| 1,6              | -                    | -   | -   | -                 | -   | -   | -                     | -   | -  |
| 1,7              | -                    | -   | -   | -                 | -   | -   | -                     | -   | -  |
| 1,8              | -                    | -   | 1   | -                 | 1   | -   | -                     | 1   | -  |
| 1,9              | -                    | -   | -   | -                 | -   | -   | -                     | -   | -  |
| 2,0              | -                    | 3   | 1   | 2                 | 2   | -   | 1                     | 3   | -  |
| 2,1              | -                    | -   | -   | -                 | -   | -   | -                     | -   | -  |
| 2,2              | -                    | 1   | -   | -                 | 1   | -   | -                     | 1   | -  |
| 2,3              | 1                    | 3   | 2   | 4                 | 1   | 1   | 2                     | 3   | 1  |
| 2,4              | 1                    | 5   | -   | 2                 | 3   | 1   | -                     | 6   | -  |
| 2,5              | -                    | 2   | 1   | -                 | 3   | -   | -                     | 2   | 1  |
| 2,6              | -                    | 8   | 2   | 4                 | 4   | 2   | 1                     | 9   | -  |
| 2,7              | 1                    | 10  | 3   | 1                 | 10  | 3   | 1                     | 10  | 3  |
| 2,8              | -                    | 3   | 4   | 3                 | 4   | -   | -                     | 6   | 1  |
| 2,9              | -                    | 4   | 1   | 1                 | 4   | -   | -                     | 5   | -  |
| 3,0              | -                    | 14  | 13  | 8                 | 11  | 8   | -                     | 24  | 3  |
| 3,1              | 1                    | 11  | 7   | 4                 | 10  | 5   | 2                     | 12  | 5  |
| 3,2              | -                    | 5   | 5   | -                 | 7   | 3   | -                     | 8   | 2  |
| 3,3              | -                    | 11  | 6   | 2                 | 10  | 5   | -                     | 13  | 4  |
| 3,4              | -                    | 12  | 15  | 5                 | 9   | 13  | -                     | 21  | 6  |
| 3,5              | 1                    | 6   | 9   | 3                 | 6   | 7   | 1                     | 10  | 6  |
| 3,6              | 1                    | 9   | 14  | 3                 | 10  | 11  | -                     | 19  | 5  |
| 3,7              | -                    | 12  | 13  | 1                 | 9   | 15  | -                     | 17  | 8  |
| 3,8              | -                    | 6   | 4   | 1                 | 4   | 5   | -                     | 8   | 2  |
| 3,9              | -                    | 16  | 21  | 4                 | 16  | 17  | 1                     | 30  | 6  |
| 4,0              | -                    | 11  | 21  | 2                 | 14  | 16  | 1                     | 16  | 15 |
| 4,1              | -                    | 3   | 5   | 1                 | 1   | 6   | 1                     | 3   | 4  |
| 4,2              | -                    | -   | 4   | -                 | 1   | 3   | -                     | 2   | 1  |
| 4,3              | -                    | -   | 1   | -                 | 1   | -   | -                     | 1   | -  |
|                  | 6                    | 156 | 153 | 52                | 142 | 121 | 11                    | 231 | 73 |

Tab. 38 Gesamtübersicht über die Abiturnoten und Noten des Studiums der Zahnheilkunde von 315 Studierenden mit abgeschlossenem Studium

| Notendurchschnitt im Abitur |                     | Note im VORPHYSIKUM |      | INSGESAMT |
|-----------------------------|---------------------|---------------------|------|-----------|
|                             |                     | 1 + 2               | 3    |           |
| 1,4-2,1                     | Absolute Häufigkeit | 4                   | 2    | 6         |
|                             | Relative Häufigkeit | 0,67                | 0,33 | 1,00      |
| 2,2-2,8                     | Absolute Häufigkeit | 35                  | 12   | 47        |
|                             | Relative Häufigkeit | 0,75                | 0,25 | 1,00      |
| 2,9-3,6                     | Absolute Häufigkeit | 75                  | 70   | 145       |
|                             | Relative Häufigkeit | 0,52                | 0,48 | 1,00      |
| 3,7-4,2                     | Absolute Häufigkeit | 48                  | 69   | 117       |
|                             | Relative Häufigkeit | 0,41                | 0,59 | 1,00      |
| Summe                       |                     | 162                 | 153  | 315       |

Tab. 39 Gegenüberstellung der Notenverteilung im VORPHYSIKUM (Gesamtnote) für vier verschiedene Abiturdurchschnittsnotenbereiche von 315 Studierenden der Zahnheilkunde mit Staatsexamensabschluß

| Notendurchschnitt im Abitur |                     | Note im PHYSIKUM |      | Insgesamt |
|-----------------------------|---------------------|------------------|------|-----------|
|                             |                     | 1 + 2            | 3    |           |
| 1,4-2,1                     | Absolute Häufigkeit | 6                | 0    | 6         |
|                             | Relative Häufigkeit | 1,0              | 0,00 | 1,00      |
| 2,2-2,8                     | Absolute Häufigkeit | 40               | 7    | 47        |
|                             | Relative Häufigkeit | 0,85             | 0,15 | 1,00      |
| 2,9-3,6                     | Absolute Häufigkeit | 93               | 52   | 145       |
|                             | Relative Häufigkeit | 0,64             | 0,36 | 1,00      |
| 3,7-4,2                     | Absolute Häufigkeit | 55               | 62   | 117       |
|                             | Relative Häufigkeit | 0,47             | 0,53 | 1,00      |
| Summe                       |                     | 194              | 121  | 315       |

Tab. 40 Gegenüberstellung der Notenverteilung im PHYSIKUM (Gesamtnote) für vier verschiedene Abiturdurchschnittsnotenbereiche von 315 Studierenden der Zahnheilkunde mit Staatsexamensabschluß

| Notendurchschnitt im Abitur |                     | Note im STAATSEXAMEN |      | Insgesamt |
|-----------------------------|---------------------|----------------------|------|-----------|
|                             |                     | 1 + 2                | 3    |           |
| 1,4-2,1                     | Absolute Häufigkeit | 6                    | 0    | 6         |
|                             | Relative Häufigkeit | 1,0                  | 0,00 | 1,00      |
| 2,2-2,8                     | Absolute Häufigkeit | 41                   | 6    | 47        |
|                             | Relative Häufigkeit | 0,87                 | 0,13 | 1,00      |
| 2,9-3,6                     | Absolute Häufigkeit | 115                  | 31   | 146       |
|                             | Relative Häufigkeit | 0,79                 | 0,21 | 1,00      |
| 3,7-4,2                     | Absolute Häufigkeit | 80                   | 36   | 116       |
|                             | Relative Häufigkeit | 0,69                 | 0,31 | 1,00      |
| Summe                       |                     | 242                  | 73   | 315       |

Tab. 41 Gegenüberstellung der Notenverteilung im STAATSEXAMEN (Gesamtnote) für vier verschiedene Abiturdurchschnittsnotenbereiche von 315 Studierenden der Zahnheilkunde mit Staatsexamensabschluß

| Semester-<br>zahl |                     | Gesamtnote im PHYSIKUM |   | INSGESAMT |
|-------------------|---------------------|------------------------|---|-----------|
|                   |                     | 1                      | 2 | 3         |
| 5                 | Absolute Häufigkeit | 155                    |   | 59        |
|                   | Relative Häufigkeit | 0,72                   |   | 0,28      |
| 6                 | Absolute Häufigkeit | 32                     |   | 32        |
|                   | Relative Häufigkeit | 0,50                   |   | 0,50      |
| 7                 | Absolute Häufigkeit | 6                      |   | 21        |
|                   | Relative Häufigkeit | 0,22                   |   | 0,78      |
| 8 bis<br>10       | Absolute Häufigkeit | 1                      |   | 9         |
|                   | Relative Häufigkeit | 0,10                   |   | 0,90      |
| Summe             |                     | 194                    |   | 121       |
|                   |                     |                        |   | 315       |

Tab. 42 Aufgliederung des Kollektivs von 315 Studierenden der Zahnheilkunde mit abgeschlossenem Studium nach Semesterzahl und Gesamtnote im PHYSIKUM

| Semester-<br>zahl |                        | Gesamtnote im STAATS-<br>EXAMEN |      | Insgesamt |
|-------------------|------------------------|---------------------------------|------|-----------|
|                   |                        | 1                               | 2    |           |
| 10                | Absolute<br>Häufigkeit | 180                             | 23   | 203       |
|                   | Relative<br>Häufigkeit | 0,89                            | 0,11 | 1,00      |
| 11                | Absolute<br>Häufigkeit | 43                              | 25   | 68        |
|                   | Relative<br>Häufigkeit | 0,63                            | 0,37 | 1,00      |
| 12                | Absolute<br>Häufigkeit | 13                              | 14   | 27        |
|                   | Relative<br>Häufigkeit | 0,48                            | 0,52 | 1,00      |
| 13 bis<br>15      | Absolute<br>Häufigkeit | 6                               | 11   | 17        |
|                   | Relative<br>Häufigkeit | 0,35                            | 0,65 | 1,00      |
| Summe             |                        | 242                             | 73   | 315       |

Tab. 43 Aufgliederung des Kollektivs von 315 Studierenden  
der Zahnheilkunde mit abgeschlossenem Studium nach  
Semesterzahl und Gesamtnote im STAATSEXAMEN

| Semester-<br>zahl |                        | auf Anhieb<br>bestanden | nach Wieder-<br>holung be-<br>standen | Insgesamt |
|-------------------|------------------------|-------------------------|---------------------------------------|-----------|
| 5                 | Absolute<br>Häufigkeit | 208                     | 6                                     | 214       |
|                   | Relative<br>Häufigkeit | 0,97                    | 0,03                                  | 1,00      |
| 6                 | Absolute<br>Häufigkeit | 52                      | 12                                    | 64        |
|                   | Relative<br>Häufigkeit | 0,81                    | 0,19                                  | 1,00      |
| 7 bis<br>10       | Absolute<br>Häufigkeit | 22                      | 15                                    | 37        |
|                   | Relative<br>Häufigkeit | 0,56                    | 0,44                                  | 1,00      |
| Summe             |                        | 282                     | 33                                    | 315       |

Tab. 44 Vergleich der Erfolgsraten im PHYSIKUM für verschiedene Studiendauern (in Semestern) des vorklinischen Studiums von 315 Studierenden der Zahnheilkunde mit abgeschlossenem Studium

| Semester-<br>zahl |                        | auf Anhieb<br>bestanden | nach Wieder-<br>holung be-<br>standen | Insgesamt |
|-------------------|------------------------|-------------------------|---------------------------------------|-----------|
| 10                | Absolute<br>Häufigkeit | 201                     | 2                                     | 203       |
|                   | Relative<br>Häufigkeit | 0,99                    | 0,01                                  | 1,00      |
| 11                | Absolute<br>Häufigkeit | 62                      | 6                                     | 68        |
|                   | Relative<br>Häufigkeit | 0,91                    | 0,09                                  | 1,00      |
| 12 bis<br>15      | Absolute<br>Häufigkeit | 36                      | 8                                     | 44        |
|                   | Relative<br>Häufigkeit | 0,82                    | 0,18                                  | 1,00      |
| Summe             |                        | 299                     | 16                                    | 315       |

Tab. 45 Vergleich der Erfolgsraten im STAATSEXAMEN für verschiedene Studiendauern (in Semestern) des vorklinischen Studiums von 315 Studierenden der Zahnheilkunde mit abgeschlossenem Studium

| Semester-<br>zahl |                     | Geschlecht |          | Insgesamt |
|-------------------|---------------------|------------|----------|-----------|
|                   |                     | Männlich   | Weiblich |           |
| 2                 | Absolute Häufigkeit | 214        | 40       | 254       |
|                   | Relative Häufigkeit | 0,81       | 0,78     |           |
| 3                 | Absolute Häufigkeit | 36         | 8        | 44        |
|                   | Relative Häufigkeit | 0,13       | 0,16     |           |
| 4 bis<br>6        | Absolute Häufigkeit | 14         | 3        | 17        |
|                   | Relative Häufigkeit | 0,06       | 0,06     |           |
| Insgesamt         | Absolute Häufigkeit | 264        | 51       | 315       |
|                   | Relative Häufigkeit | 1,00       | 1,00     |           |

Tab. 46 Vergleich der Semesterzahl von 315 Studierenden der Zahn-  
heilkunde mit abgeschlossenem Studium bis zum VORPHYSI-  
KUM, getrennt nach Geschlecht

| Semester-<br>zahl |                     | Geschlecht |          | Insgesamt |
|-------------------|---------------------|------------|----------|-----------|
|                   |                     | Männlich   | Weiblich |           |
| 5                 | Absolute Häufigkeit | 180        | 34       | 214       |
|                   | Relative Häufigkeit | 0,67       | 0,66     |           |
| 6                 | Absolute Häufigkeit | 53         | 11       | 64        |
|                   | Relative Häufigkeit | 0,20       | 0,22     |           |
| 7 bis<br>10       | Absolute Häufigkeit | 31         | 6        | 37        |
|                   | Relative Häufigkeit | 0,13       | 0,12     |           |
| Insgesamt         | Absolute Häufigkeit | 264        | 51       | 315       |
|                   | Relative Häufigkeit | 1,00       | 1,00     |           |

Tab. 47 Vergleich der Semesterzahl von 315 Studierenden der Zahn-  
heilkunde mit abgeschlossenem Studium bis zum PHYSIKUM,  
getrennt nach Geschlecht

| Semester-<br>zahl |                        | Geschlecht |          | Insgesamt |
|-------------------|------------------------|------------|----------|-----------|
|                   |                        | Männlich   | Weiblich |           |
| 10                | Absolute<br>Häufigkeit | 170        | 33       | 203       |
|                   | Relative<br>Häufigkeit | 0,64       | 0,65     |           |
| 11                | Absolute<br>Häufigkeit | 57         | 11       | 68        |
|                   | Relative<br>Häufigkeit | 0,21       | 0,21     |           |
| 12 bis<br>15      | Absolute<br>Häufigkeit | 37         | 7        | 44        |
|                   | Relative<br>Häufigkeit | 0,15       | 0,14     |           |
| Insgesamt         | Absolute<br>Häufigkeit | 264        | 51       | 315       |
|                   | Relative<br>Häufigkeit | 1,00       | 1,00     |           |

Tab. 48 Vergleich der Semesterzahl von 315 Studierenden der Zahnheilkunde mit abgeschlossenem Studium bis zum STAATSEXAMEN, getrennt nach Geschlecht

| Note      |                     | Geschlecht |          | Insgesamt |
|-----------|---------------------|------------|----------|-----------|
|           |                     | Männlich   | Weiblich |           |
| 1         | Absolute Häufigkeit | 5          | 1        | 6         |
|           | Relative Häufigkeit | 0,02       | 0,02     |           |
| 2         | Absolute Häufigkeit | 129        | 27       | 156       |
|           | Relative Häufigkeit | 0,48       | 0,53     |           |
| 3         | Absolute Häufigkeit | 130        | 23       | 153       |
|           | Relative Häufigkeit | 0,50       | 0,45     |           |
| Insgesamt | Absolute Häufigkeit | 264        | 51       | 315       |
|           | Relative Häufigkeit | 1,00       | 1,00     |           |

Tab. 49 Notenverteilung im VORPHYSIKUM von 315 Studierenden der Zahnheilkunde mit abgeschlossenem Studium, getrennt nach Geschlecht

| Note      |                     | Geschlecht |          | Insgesamt |
|-----------|---------------------|------------|----------|-----------|
|           |                     | Männlich   | Weiblich |           |
| 1         | Absolute Häufigkeit | 44         | 8        | 52        |
|           | Relative Häufigkeit | 0,17       | 0,16     |           |
| 2         | Absolute Häufigkeit | 119        | 23       | 142       |
|           | Relative Häufigkeit | 0,45       | 0,45     |           |
| 3         | Absolute Häufigkeit | 101        | 20       | 121       |
|           | Relative Häufigkeit | 0,38       | 0,39     |           |
| Insgesamt | Absolute Häufigkeit | 264        | 51       | 315       |
|           | Relative Häufigkeit | 1,00       | 1,00     |           |

Tab. 50 Notenverteilung im PHYSIKUM von 315 Studierenden der Zahnheilkunde mit abgeschlossenem Studium, getrennt nach Geschlecht

| Note      |                     | Geschlecht |          | Insgesamt |
|-----------|---------------------|------------|----------|-----------|
|           |                     | Männlich   | Weiblich |           |
| 1         | Absolute Häufigkeit | 9          | 2        | 11        |
|           | Relative Häufigkeit | 0,03       | 0,05     |           |
| 2         | Absolute Häufigkeit | 194        | 37       | 231       |
|           | Relative Häufigkeit | 0,74       | 0,72     |           |
| 3         | Absolute Häufigkeit | 61         | 12       | 73        |
|           | Relative Häufigkeit | 0,23       | 0,23     |           |
| Insgesamt | Absolute Häufigkeit | 264        | 51       | 315       |
|           | Relative Häufigkeit | 1,00       | 1,00     |           |

Tab. 51 Notenverteilung im STAATSEXAMEN von 315 Studierenden der Zahnheilkunde mit abgeschlossenem Studium, getrennt nach Geschlecht

| Prüfungs-<br>erfolg                   |                        | Geschlecht |          | Insgesamt |
|---------------------------------------|------------------------|------------|----------|-----------|
|                                       |                        | Männlich   | Weiblich |           |
| Auf Anhieb<br>bestanden               | Absolute<br>Häufigkeit | 253        | 48       | 301       |
|                                       | Relative<br>Häufigkeit | 0,96       | 0,94     |           |
| Nach Wieder-<br>holung be-<br>standen | Absolute<br>Häufigkeit | 11         | 3        | 14        |
|                                       | Relative<br>Häufigkeit | 0,04       | 0,06     |           |
| Insgesamt                             | Absolute<br>Häufigkeit | 264        | 51       | 315       |
|                                       | Relative<br>Häufigkeit | 1,00       | 1,00     |           |

Tab. 52 Vergleich des Studienerfolges von männlichen und weiblichen Studierenden der Zahnheilkunde im VORPHYSIKUM

| Prüfungs-<br>erfolg                   |                        | Geschlecht |          | Insgesamt |
|---------------------------------------|------------------------|------------|----------|-----------|
|                                       |                        | Männlich   | Weiblich |           |
| Auf Anhieb<br>bestanden               | Absolute<br>Häufigkeit | 235        | 47       | 282       |
|                                       | Relative<br>Häufigkeit | 0,90       | 0,92     |           |
| Nach Wieder-<br>holung be-<br>standen | Absolute<br>Häufigkeit | 29         | 4        | 33        |
|                                       | Relative<br>Häufigkeit | 0,10       | 0,08     |           |
| Insgesamt                             | Absolute<br>Häufigkeit | 264        | 51       | 315       |
|                                       | Relative<br>Häufigkeit | 1,00       | 1,00     |           |

Tab. 53 Vergleich des Studienerfolges von männlichen und weiblichen Studierenden der Zahnheilkunde im PHYSIKUM

| Prüfungs-<br>erfolg                   |                        | Geschlecht |          | Insgesamt |
|---------------------------------------|------------------------|------------|----------|-----------|
|                                       |                        | Männlich   | Weiblich |           |
| Auf Anhieb<br>bestanden               | Absolute<br>Häufigkeit | 250        | 49       | 299       |
|                                       | Relative<br>Häufigkeit | 0,95       | 0,96     |           |
| Nach Wieder-<br>holung be-<br>standen | Absolute<br>Häufigkeit | 14         | 2        | 16        |
|                                       | Relative<br>Häufigkeit | 0,05       | 0,04     |           |
| Insgesamt                             | Absolute<br>Häufigkeit | 264        | 51       | 315       |
|                                       | Relative<br>Häufigkeit | 1,00       | 1,00     |           |

Tab. 54 Vergleich des Studienerfolges von männlichen und weiblichen Studierenden der Zahnheilkunde im STAATS-EXAMEN

#### D. DISKUSSION DER ERGEBNISSE

In der Untersuchung wurden Studierende des Faches Zahnmedizin erfaßt, die in der Zeit zwischen Sommersemester 1966 und Sommersemester 1973 einschließlich an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz immatrikuliert waren. Das Besondere bezüglich dieses Zeitraumes war die Tatsache, daß seit Sommersemester 1963 der Numerus Clausus für das Fach Zahnmedizin eingeführt war, was zur Folge hatte, daß schon im Jahre 1969 80 <sup>0</sup>/<sub>o</sub> aller Antragsteller für das Fach Zahnmedizin abgewiesen wurden.

Obwohl die Rechtsgrundlage des Numerus Clausus grundsätzlich geklärt ist, da das in Artikel 12 des Grundgesetzes verankerte Rechtsgut des Einzelnen auf freie Wahl der Ausbildungsstätte in Konkurrenz tritt mit dem Rechtsgut der Universitäten auf ordnungsgemäße Ausbildung des akademischen Nachwuchses, wird die Zulassungsbeschränkung nach wie vor ein Problem bleiben. Auf diese Probleme wurde schon eingehend in der 4. Vollversammlung der Bundesassistenten-Konferenz in Bonn vom 10. bis 12. Oktober 1969 hingewiesen.

Nach der Prüfungsordnung vom 26. Januar 1955 und der Verordnung zur Änderung der Prüfungsordnung für Zahnärzte (Bundesgesetzblatt, Teil 1, Nr. 32 vom 4. Juli 1964), die am 1. August 1964 in Kraft trat, wurde das vorklinische Studium in einen naturwissenschaftlichen Teil von 2 Semestern mit einer im Anschluß daran abgelegten naturwissenschaftlichen Vorprüfung und weiteren 3 Semestern mit anschließender zahnärztlicher Vorprüfung unterteilt. Das weitere klinische Studium erforderte 5 Semester.

Die Untersuchung erfaßte ein Gesamtkollektiv von 764 Studierenden, die sich auf 15 fortlaufende Semester verteilten,

was einem Durchschnittswert von 51 Studierenden pro Semester entsprach. Dieser Wert ist fast doppelt so groß wie der Durchschnittswert, den eine von R O L S H O V E N - H E U K E (15) durchgeführte Untersuchung über den Studienverlauf von Studierenden der Zahnheilkunde an der Universität Mainz erbrachte. Die damalige Kapazität (Sommersemester 1960 bis Wintersemester 1964/65) der Universität Mainz in der Fachrichtung Zahnmedizin betrug nur 27 Studenten pro Semester.

Die weiteren Befunde zeigten, daß von 764 Studierenden 82,2 <sup>0</sup>/o männlich Deutsche, 14,9 <sup>0</sup>/o weiblich Deutsche, 1,8 <sup>0</sup>/o männlich Ausländer und 1,1 <sup>0</sup>/o weiblich Ausländer waren.

Gegenüber dem von R O L S H O V E N - H E U K E (15) untersuchten Kollektiv zeigte sich eine mittlerweile eingetretene starke Veränderung in der Zusammensetzung insofern, als der Anteil der weiblichen Studierenden nur noch 16 <sup>0</sup>/o und der Anteil der ausländischen Kollegen nur noch 3 <sup>0</sup>/o ausmachten.

In dem Kollektiv von 264 Studierenden des Faches Zahnheilkunde, welches Untersuchungsgegenstand von R O L S H O V E N - H E U K E (15) war, lag der Anteil der weiblichen Studierenden mit 26,2 <sup>0</sup>/o um mehr als 10 <sup>0</sup>/o und der Anteil der ausländischen Studierenden mit 11,7 <sup>0</sup>/o um fast 9 <sup>0</sup>/o höher als im Kollektiv unserer Untersuchung.

Zum Zeitpunkt der Untersuchung (2. Halbjahr 1974) hätten 400 Studierende das Studium beendet haben können.

214 Studierende befanden sich zum Untersuchungszeitpunkt im regulären klinischen Studium, während 150 Studierende auf das vorklinische Studium entfielen.

315 von 400 Studierenden, die das Studium hätten beendet haben können, hatten zum Untersuchungszeitpunkt die zahnärztliche Prüfung (Staatsexamen) abgelegt. Das entspricht 78,7 <sup>0</sup>/o. In der analogen Untersuchung von R O L S H O V E N - H E U K E (15) war der Anteil um 3,1 <sup>0</sup>/o höher.

In unserer Untersuchung wurde darauf verzichtet nach Gründen zu suchen, die 40 Studenten bewogen hatten, das Studium der Zahnheilkunde noch im Verlauf des vorklinischen Studiums aufzugeben.

In diesem Zusammenhang ist vielleicht die Tatsache erwähnenswert, daß immerhin 30 % der Studienabgänger aus zahnärztlicher Familie stammten.

Das Durchschnittsalter von 315 Studierenden, die in der Zeit zwischen Sommersemester 1966 und Sommersemester 1969 Zahnmedizin in Mainz angefangen und beendet hatten, war um 0,3 Jahre niedriger als das von R O L S H O V E N - H E U K E (15) untersuchte Kollektiv.

Dieser Unterschied ist durch die Studienanfänger der Kurzsuljahre zu erklären.

Bei der Betrachtung des Durchschnittsalters des Gesamtkollektivs fällt auf, daß der Altersmittelwert durch die späteren Studienanfänger normalisiert war. Die Werte lagen in unmittelbarer Nähe der von R O L S H O V E N - H E U K E (15) ermittelten Daten. In beiden Untersuchungen stimmte allerdings der Altersunterschied zwischen männlich deutschen und weiblich deutschen Studienanfängern überein. Die männlich deutschen Studierenden waren zu Beginn um 1 1/2 Jahre älter als ihre weiblichen Kommilitoninnen. Es lag die Vermutung nahe, das höhere Alter durch die Wehrpflicht der männlich deutschen Studenten zu erklären. Eine genauere Untersuchung des Materials ergab aber, daß der Anteil und die Dienstzeit derer, die vor Studienbeginn Dienst in der Bundeswehr geleistet hatten, keineswegs ausreichte, um für das höhere Durchschnittsalter des Gesamtkollektivs zu Studienbeginn verantwortlich zu sein.

Aus der Kartei der Abteilung für Zahnärztliche Werkstoffkunde und Technologie ging hervor, daß von 628 deutschen Studierenden 226 vor Beginn des Studiums Wehrdienst absolviert hatten. Die durchschnittliche Dienstzeit betrug 1,7 Jahre.

Auf das männlich deutsche Gesamtkollektiv umgerechnet ergab es eine Durchschnittswartezeit von 0,6 Jahren. Zusätzlich erbrachte die Befunderhebung, daß die männlich deutschen Studenten außerdem noch 0,1 Jahre länger als ihre weiblichen Kommilitoninnen in einem anderen Studienfach vor Beginn des zahnmedizinischen Studiums eingeschrieben waren.

Aus diesen Daten errechnete sich für das männlich deutsche Gesamtkollektiv eine Gesamtwartezeit von 0,7 Jahren. Der fehlende Rest von 0,8 Jahren war entweder dadurch zu erklären, daß die männlich deutschen Studierenden noch eine zusätzliche Wartezeit vor Beginn des Studiums hatten, deren Charakter aus den vorhandenen Unterlagen nicht hervorging oder es lag der Verdacht nahe, daß die männlich deutschen Studierenden zum Zeitpunkt des Abiturs älter waren als die deutschen Studentinnen. Dieser Verdacht wurde durch Unterlagen des Statistischen Bundesamtes in Wiesbaden bestätigt. Aus einer Analyse von F.J. W E I S S (14) über die Altersgliederung von 11 Abiturjahrgängen (1960 bis 1971) ging hervor, daß erhebliche geschlechtsspezifische Unterschiede in der Altersstruktur von Abiturienten vorlagen. Danach entfielen im Jahre 1971 auf die Altersgruppe der 18- bis 19-jährigen 66 % aller weiblichen aber nur 50 % aller männlichen Schulabgänger.

Besonders stark war der Unterschied in Rheinland-Pfalz.

Im Jahre 1971 betrugen die vergleichbaren Werte 73 % für die weiblichen und nur 54 % für die männlichen Abiturienten (in der Altersgruppe 18 bis 19 Jahre).

Wie schon R O L S H O V E N - H E U K E (15) nachgewiesen hatte, war auch in dem von uns untersuchten Kollektiv das Durchschnittsalter der ausländischen Kollegen höher als das Alter der deutschen Studierenden zu Studienbeginn.

Was die Studiendauer des von uns untersuchten Kollektivs von 315 Studierenden, die zum Untersuchungszeitpunkt das Studium

beendet hatten betrifft, ergab unsere Untersuchung kürzere Studienzeit.

Für das Studium der Zahnheilkunde hatte R O L S H O V E N - H E U K E (15) für das von ihr untersuchte Kollektiv eine durchschnittliche Studiendauer von 11,2 Semestern ermittelt. In dem folgenden, von uns untersuchten, Kollektiv, war mittlerweile eine Studienverkürzung von nur noch 10,6 Semestern eingetreten. Wie schon R O L S H O V E N - H E U K E (15) festgestellt hatte, lag auch in unserer Untersuchung der Hauptanteil in der Verlängerung des vor-klinischen Studiums.

Bezüglich der Zahl der Wiederholungsprüfungen war festzustellen, daß die Anzahl der Wiederholer in der zahnärztlichen Vorprüfung besonders hoch war. Am häufigsten waren die Kandidaten an dem Prüfungsfach Anatomie gescheitert. Der prozentuale Anteil der Wiederholer im Staatsexamen war gegenüber den Werten, die R O L S H O V E N - H E U K E (15) ermittelt hatte (12 <sup>o</sup>/o), auf 5 <sup>o</sup>/o herabgesunken.

Wie oben erwähnt, war für das Fach Zahnmedizin der Numerus Clausus eingeführt worden. Immer wieder taucht im Zusammenhang mit dem Numerus Clausus die Frage auf, ob und wie weit sich die Abiturnote als Kriterium für eine Studieneignung heranziehen läßt. Die statistische Auswertung unseres Informationsmaterials ergab, daß zwischen der Abiturnote und den drei Prüfungsabschnitten ein Zusammenhang in dem Sinne bestand, daß Studierende mit gutem Abitur bevorzugt gute Leistungen in der naturwissenschaftlichen bzw. zahnärztlichen Vorprüfung und auch im Staatsexamen erzielten.

R O L S H O V E N - H E U K E (15) hatte beim Vergleich zwischen Abiturnoten und Noten um Staatsexamen in dem von ihr untersuchten Kollektiv keinerlei Zusammenhang mehr feststellen können.

Trotz dieser Ergebnisse muß man sich der Problematik bewußt sein, Abiturnoten als Maßstab einer Studieneignung heranzuziehen.

Eine Note ist die rein formale Zuordnung eines Kandidaten in eine Leistungsgruppe. Das erste Problem ist darin zu sehen, daß die Notengebung nicht für alle Fächer nach gleichen objektiven Gesichtspunkten erfolgen kann. Je nach Schultyp oder Auffassung des Prüfenden werden bestimmten Fächern verschiedene Bedeutung beigemessen, da die unterschiedlichen Schultypen unterschiedliche Endziele in der Ausbildung verfolgen. Ein weiteres Problem ergibt sich durch die unterschiedliche Notengebung in den einzelnen Bundesländern.

Schon seit Jahren sind Standespolitiker und Hochschulgremien darum bemüht, die Schwundquote derer zu ermitteln, die das Studium der Zahnheilkunde frühzeitig aufgeben, um möglichst genaue Ausgangsdaten zur Berechnung des zukünftigen Nachwuchses für den zahnärztlichen Beruf zu finden.

D E I N I N G E R und M I K A T (3) hatten in einer Untersuchung innerhalb eines Zeitraumes von 3 Jahren einen Schwund von 22,4 ‰ für männliche und 25 ‰ für weibliche Studierende errechnet.

Andere Werte ermittelte vor Jahren F R A N K E (4), der für einen Zeitraum von 10 Jahren einen Schwund von 44 ‰ angab.

Eine spätere Untersuchung des Bundesverbandes der Deutschen Zahnärzte, in der die Zahl der Neuimmatrikulationen zwischen 1951 und 1963 mit der Zahl der um 6 Jahre später erteilten Approbationen von 1957 bis 1969 verglichen wurde, ergab einen Schwund von 41 ‰.

Eine weitere Erhebung erbrachte einen Wert von 19,2 <sup>0</sup>/o. Diese Werte waren für das gesamte Bundesgebiet errechnet worden.

Für die damaligen Verhältnisse an der Universität Mainz konnte R O L S H O V E N - H E U K E (15) eine Verlustquote von 17,6 <sup>0</sup>/o (nur auf deutsche Studierende bezogen) ermitteln.

Unsere Untersuchungen ergaben einen Wert zwischen 10 und 12 <sup>0</sup>/o, der gut mit dem Wert übereinstimmt, den F R A N K E (7) in einer jüngsten Erhebung veröffentlichte (ZM 13/75, S. 611). In dieser Veröffentlichung verglich F R A N K E (7) die Zahl der Neuimmatrikulationen zwischen 1960 und 1968 des gesamten Bundesgebietes mit der Zahl der um 6 Jahre versetzt (1966 bis 1974) erteilten Approbationen. Aus dieser Erhebung geht hervor, daß 8639 Neuimmatrikulationen 7741 der um 6 Jahre später erteilten Approbationen (nur Deutsche) gegenüberstehen, was einem Studienerfolg von 90 <sup>0</sup>/o bzw. einem Schwund von 10 <sup>0</sup>/o entspricht.

Weitere Ergebnisse der Auswertung deuten darauf hin, daß zwischen Studienzeit und Studienerfolg bei den von uns erfaßten Studierenden Zusammenhänge bestehen.

Die Werte ergaben, daß Studenten, die länger studierten, weniger gute Prüfungen ablegten als Studierende, die zum frühest möglichen Zeitpunkt die Prüfung absolvierten.

Außerdem war auffallend, daß die Studenten mit verlängertem Studium häufiger Prüfungen wiederholen mußten als solche mit zeitgerechter Meldung zum Examen. Dieser Zusammenhang war besonders stark ausgeprägt bezüglich der Staatsexamensprüfung.

## E. ZUSAMMENFASSUNG

In der Untersuchung wurde ein Gesamtkollektiv von Studierenden der Zahnheilkunde erfaßt, die in der Zeit vom Sommersemester 1966 bis Sommersemester 1973 einschließlich in dem Fach Zahnheilkunde an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz immatrikuliert waren.

315 Studenten hatten das Examen abgelegt. 9 Studierende befanden sich zum Zeitpunkt der Untersuchung im Examen. 32 Studierende hatten im Verlauf ihres Studiums in Mainz die zahnärztliche Vorprüfung bestanden um danach an eine andere Universität überzuwechseln. Zum Zeitpunkt der Niederlegung der Untersuchung waren 26 der Genannten im Zahnärzteregeister verzeichnet. 4 Studierende, die zum Zeitpunkt der Untersuchung das Staatsexamen hätten abgelegt haben können, befanden sich noch im klinischen Studium.

214 Studierende des Faches Zahnheilkunde waren im regulären klinischen Studium, 150 Studenten entfielen auf die Vorklinik.

Aus dem oben angegebenen Zeitraum ist zu ersehen, daß die Untersuchung 15 fortlaufende Semester erfaßte. Das Gesamtkollektiv nach Geschlecht und Nationalität getrennt, setzte sich aus 628 männlich deutschen (82,2 ‰), 114 weiblich deutschen (14,9 ‰), 14 männlich ausländischen (1,8 ‰) und 8 weiblich ausländischen (1,1 ‰) Studierenden zusammen.

Zum Zeitpunkt des Studienbeginns des Faches Zahnheilkunde waren die männlich Deutschen 21,3 Jahre, die weiblich Deutschen 19,7 Jahre, die männlichen Ausländer 24,7 Jahre und die weiblichen Ausländer 21,5 Jahre alt. Für das Teilkollektiv der Studierenden, die zum Zeitpunkt der Untersuchung das Studium beendet hatten, wurde

ein niedrigeres Durchschnittsalter zu Studienbeginn ermittelt, was auf die Studienanfänger der Kurzschuljahre zurückzuführen war.

Die Berechnung der durchschnittlichen Studiendauer ergab 10,6 Semester, von denen 5,5 Semester auf das vorklinische - und 5,1 Semester auf das klinische Studium entfielen.

64,4 <sup>0</sup>/o hatten das Studium in der kürzest möglichen Zeit beendet, 35,6 <sup>0</sup>/o mußten das Studium verlängern; 21,6 <sup>0</sup>/o derjenigen, die das Studium verlängerten, legten nach 11 Semestern das Staatsexamen ab.

14 <sup>0</sup>/o verlängerten das Studium um mehr als 1 Semester.

Das im speziellen Teil der Untersuchung erfaßte Teilkollektiv derjenigen Studeten, die zum Untersuchungszeitpunkt das Studium beendet hatten, stellt mit einem Umfang von 315, bezogen auf das Gesamtkollektiv von 764, eine durchaus repräsentative Stichprobe dar.

Die Auswertung ergab, daß Zusammenhänge bestanden zwischen den Qualitäten der Abiturnoten und den späteren Prüfungen in den entsprechenden Prüfungsabschnitten. Außerdem zeigte sich, daß Studierende, die länger studierten sowohl hinsichtlich der Qualität als auch Erfolg der Prüfung häufiger schlechter abschnitten als diejenigen Studierenden, die rechtzeitig die Prüfung ablegten.

Zum Zeitpunkt der Untersuchung hätten 400 Studierende des Faches Zahnheilkunde das Studium beendet haben können. 40 Studierende hatten sich noch im Verlauf des vorklinischen Studiums vom Studium der Zahnheilkunde abgewandt, was einem Schwund von 10 <sup>0</sup>/o entspricht.

## F. LITERATURNACHWEIS

- |                                   |                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|-----------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. ATHEM, H.                      | Wahrscheinlichkeitsrechnung<br>und Statistik<br>Verlag Schroedel/Schöningh                                                                                                                                                                                                          |
| 2. BORRIES, B.von                 | Stellungnahme der 4. Voll-<br>versammlung der Bundes-<br>assistenten-Konferenz 10.<br>bis 12. Oktober 1969                                                                                                                                                                          |
| 3. DEININGER, R. und<br>MIKAT, B. | Die Entwicklung des Bestandes<br>an Zahnärzten in der Bundes-<br>republik Deutschland und<br>Berlin (West) bis zum Jahre<br>1980<br>Zahnärztl.Mitt. <u>13</u> , 648-651<br>(1968)<br>Zahnärztl.Mitt. <u>14</u> , 690-694<br>(1968)<br>Zahnärztl.Mitt. <u>15</u> , 740-745<br>(1968) |
| 4. FRANKE, G.                     | Die Empfehlungen des Wissen-<br>schaftsrates 1968<br>Die zahlenmäßigen Grundlagen<br>Zahnärztl.Mitt. <u>9</u> , 430 (1968)                                                                                                                                                          |
| 5. FRANKE, G.                     | Die Empfehlungen des Wissen-<br>schaftsrates 1968<br>Es ist ein weiter Weg<br>Zahnärztl.Mitt. <u>21</u> , 1140-1143<br>(1968)                                                                                                                                                       |
| 6. FRANKE, G.                     | Kapazitätsberechnungen für den<br>zahnärztlichen Nachwuchs<br>Zahnärztl.Mitt. <u>12</u> , 574-576<br>(1971)                                                                                                                                                                         |
| 7. FRANKE, G.                     | Immatrikulationen-Approbationen<br>Zahnärztl.Mitt. <u>13</u> , 611 (1975)                                                                                                                                                                                                           |

8. GIEßELMANN, H.J.                      Prognose des Studienverlaufs  
Stat. Untersuchung über den  
Prognosewert von Reifezeugnis-  
noten  
Verlag Jul. Beltz
9. HERZOG, W.                              Untersuchungen über den Stu-  
dienverlauf von Studierenden  
der Zahnheilkunde  
(Studienbeginn SS 1950 bis  
WS 1954/55 und SS 1955 bis  
WS 1959/60)  
Med.Diss. Erlangen 1968
10. HOLLAND-MORITZ, O.                      Studium und Beruf der Zahn-  
heilkunde - Eine Umfrage  
unter Studenten -  
Med.Diss. Mainz 1968
11. KAPUSTE, H.                              Die Probleme der Zulassung  
zum Medizinstudium in der  
Bundesrepublik  
Sonderdruck des Deutschen  
Ärzteblatt - Ärztliche Mitt.  
Köln 1966
12. MINISTERIUM FÜR  
UNTERRICHT UND KULTUS                      Information 6  
6. April 1970  
Numerus Clausus  
Hochschulausbau in Rheinland-  
Pfalz  
Studienhinweis für Abiturienten
13. SWOBODA, H.                              Knaurs Buch der Modernen Sta-  
tistik  
Verlag Droemer Knaur
14. WEISS, F.J.                              Die Schulabgänger mit Hoch-  
schulreife 1957 bis 1982  
Wirtschaft und Statistik 9/74  
Statistisches Bundesamt Wies-  
baden
15. ROLSHOVEN-HEUKE, G.                      Untersuchungen über den Stu-  
dienverlauf der Studierenden  
der Zahnheilkunde an der Uni-  
versität Mainz (Studienbeginn  
SS 1960 bis WS 64/65  
Med.Diss. Mainz 1972

Anschließend möchte ich Herrn Professor Dr. H.Marx für die Überlassung des Themas und seine freundliche Unterstützung im Verlauf der Arbeit herzlich danken.

Außerdem gilt mein Dank Frau Cassé vom Medizinischen Prüfungsamt für ihre stets aufgeschlossene Unterstützung bezüglich der Einsichtnahme der Personalakten.

Herrn Dipl.-Psych. Wellek vom Institut für Medizinische Statistik und Herrn Günther Keller vom Max-Planck-Institut bin ich für die wertvolle Hilfe bei der statistischen Auswertung der Daten dankbar.

Nicht zuletzt gilt mein Dank Frau Dorothea Freudenberger, die wertvolle Hilfe bei der Fertigstellung der Arbeit leistete.

## LEBENS LAUF

Ich wurde am 19. Oktober 1943 als Sohn des Bildhauers Ludwig Deboben und seiner Ehefrau Ellen, geb. Schwarz, in Mainz/Rhein geboren.

Von 1950 bis 1954 besuchte ich die Volksschule in Mainz. Nach Besuch des Neusprachlich/Naturwissenschaftlichen Gymnasiums am Kurfürstlichen Schloß in Mainz - 1954 bis 1963 - und der Humboldt-Schule in Wiesbaden - 1963 bis 1965 - legte ich im Jahre 1965 vor dem Prüfungsausschuß des Hessischen Kultusministers die Reifeprüfung ab.

Von 1965 bis 1967 diente ich als Soldat auf Zeit bei der Bundeswehr.

Wintersemester 1967/68 schrieb ich mich an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz in Chemie ein und wechselte mit Beginn des Sommersemesters 1968 in das Fach Zahnmedizin.

Am 4. Juni 1974 legte ich vor dem Medizinischen Prüfungsausschuß in Mainz die zahnärztliche Prüfung (Staatsexamen) ab.

Seit dem 1. Oktober 1974 bin ich in einer kieferorthopädischen Fachzahnarztpraxis tätig.





